Ericheint wochentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag

Bezugspreis einschl. Abtrag je Monat 1,10 Reichs. mark, durch die Bojt bezogen monatlich 1,16 Reichs. mart, jugugl Buftellgebuhr. - Beftellungen werben in ber Geschäftstielle und bei ben Boftanstalten jederzeit entgegengenommen.

Beichaftsitelle Strehlener Strage 9.

und Umgegend

Beröffentlichungsblatt für die städt. Behärden, das Umtsgericht u. die örtl. Bereine.

Ungeigen werden bis ipateftens Montag, Mittwoch u. Freitag vorm. 9 Uhr erbeten, größere 1 Sag porhei. Im Falle von höherer Gewalt und bei Betriebs- ober Berfehreitörungen hat der Bezieher feinen Unfpruch auf Bieferung der Zeitung oder auf Rickahlung des Bezugspreifes. — Einzelnummer 10 Mpfg.

Ungeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile ober beren Raum 5 Hipfg., Text-Ungeigen voder deren Raum 5 Riefg. Text-Anzeigen 15 Riefg. die Willimeterhöhe. Rachlag usw. nach Breislitte. Z. Zt. in Breislitte Kr. 5 gültig. Baupischritteiter und veraniwortlich für den Teri. und Anzeigenteil: Arthur Stoftoffa, Zobten Orud und Berlag: Buchdructerei Arthur Stoftoffa. Zobten, Streblenei Straße 9.

Unzeigen finden beste und weiteste Werbreitun

Der Bezug gilt als wrtbestebend, wenn nicht recht-

Mittwoch, den 10. Alvril 1940

gur undeutlich geschriebene oder durch Ferniprechei übers mittelte Anzeigen wird eine Gewähr nicht übernommen

Dänemark und Norwegen im Schutz des Reiches

IR. England und Frankreich haben feit Monaten versucht, einen neuen Kriegsschauplat gegen ergebniffen sind zwei Schlachtschiffe und zwei Deutschland zu gewinnen. Die ftandinavischen Länder spielten in ihren verbrecherischen Planen schwere Kreuzer von ichweren Bomben mehrsach eine Hauptrolle. Mit der versuchten Ciumischung in die russische Auseinandersetzung ver- getroffen worden. folgten fie nicht nur das Ziel, die Gifen- und Erzgruben in ihre Hande zu befommen und die Ausfuhr über über Narvit zu verhindern, fondern fie wollten auch eine Ungriffsbafis gegen das Reich gewinnen, von der fie aus dann nach Suden vorftofen tonnten. Der ruffifch-finnische Friedensichluß vereiltelte diefen Blan zunächst, ohne daß die Westmächte ihre dunklen Absichten aufgaben. Der Jall "Alltmart" und andere Torpedierungen in norwegischen Hoheitsgewässern konnten nur handgreifliche Bestätigungen diefer Absichten fein. Mit der Aufentraftfegung der norwegischen Neutralität und der Minenlegung in norwegischen Gewässern haben die Westdemokratien nun ihren Absichten die Tat solgen lassen. Die norwegische Regierung hat darauf nur mit einem lahmen Brofest geantwortet. Die deutsche Reichsregierung aber tonnte diefen Bolferrechtsbruch nicht widersprudislos hinnehmen, zumal fie dokumentarifde Unterlagen dafür befigt, daß England und Frankreich ihren Uftionen gegen den Norden weitere Schritte folgen laffen murden. Sie hat deshalb bligichnell zugeschlagen, um den Norden gegen weitere übergriffe für immer zu ichufen.

Deutsche Truppen besetzen Danemark.

griff auf die Reutralität Danemarts und Norwegens entgegenzutreten, hat die deutsche Wehrmacht den bewaffneten Schutz dieser Staaten

Bierzu find heute morgen in beiden Candern ftarte deutsche Kräfte aller Wehrmachtteile ein gerüdt bezw. gelandet.

Jum Schuhe diefer Operationen find umfangreiche Minenfperren gelegt worden.

Um Dienstag früh haben deutsche motorifierte Truppen und Pangertrafte die deutsch-danische Grenze bei Flensburg und Tondern überschriften und find im Vormarsch über Apenrade und Esbjerd nach Norden.

3m Morgengrauen sind deutsche Truppen im Kleinen Belt bei Middelfurt gelandet und haben fich in den Besig der dortigen Belt-Brude geseht.

Deutsche Seeftreitfrafte find im Großen Belt eingedrungen und haben Truppen in Korfor und Nyborg gelandet.

Bon Warnemunde fommend, find Truppen und ein Panzerzug mit Fähre in Gjedser gelandet und haben von dort den Vormarsch nach Norden angetreten. Gleichzeitig wurde die Brücke Bordingborg im Südteil der Infel Seeland besetzt.

Deutsche Truppen find im Morgengrauen in Kopenhagen gelandet. Die Zitadelle und die Rundfunkstation wurden beseht. Seit 8 Uhr befindet fich die gange Stadt in deutscher Sand.

Die Besehung Norwegens.

Der Bormarich der beutschen Truppen in Jütland nach Rorden und auf den Jufeln geht rafd vormärts.

Die banifche Regierung bat bie banifchen runnen anaewiesen, keinen Wide leiften. Die beutschen und banifden Kommandoftellen haben heute vormittag gegenseitige Berbinbung aufgenommen.

Die Besetzung ber wichtigsten militärischen Stütypuntte in gang Norwegen burch beutsche Ernppen fchreitet fchnell fort, Ginheiten aller brei Wehrmachtsteile arbeiten babei erfolgreich gufammen. In den meiften Buntten hat der geringe örtliche Wiberftand ber norwegischen Truppen aufgehört. Muf ben Flugpläten in Jutland und Subnorwegen find beutsche Luftftreitfräfte gelandet.

Oslo von deutschen Truppen beseht.

find am 9. Upril planmäßig verlaufen.

Beim Einmarich und bei den Candungen in Dänemart ift es nirgends zu Zwischenfällen gefommen.

Un der Kufte Norwegens wurde nennenswerter Widerstand nur bei Oslo geleiftet. Er wurde in den Nachmittagsstunden gebrochen, Oslo selbst

Alle militärisch wichtigen Stüfpunkte Norwegens fest in deutscher Sand.

dnb. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt Defannt:

Um Ende des heutigen Tages befinden fich alle militärisch wichtigen Stühpunkte Rorwegens fest in deutscher Kand,

Insbesondere sind u. a. Narvit, Drontheim Bergen, Stavanger, Christiansand und Oslo von Marten Kraften befeht.

Dort, wo überhaupt ftarterer Widerftand ge-Um dem im Gang befindlichen britifchen Un- leiftet murde, wie in Oslo und Chriftianfand, iff er gebrochen. Die Kuftenbefestigungen, die gum Teil in engerem Zusammenwirten von Kriegsmarine und Luftwaffe mit Stofftruppen des Heeres genommen wurden, find zur Abwehr feindlicher Angriffe ebenso bereit, wie starte Teile der Luftmaffe.

Ihr gelang es, mit den jum Teil in den norwegifchen Flughäfen verlegten Kampfverbanden heute abend einen englisch-frangösischen Flottenverband westlich Bergen ftarte Berluste beigubringen. Nach den bisher vorliegenden Teil- weithin die Oberfläche.

In Danemart und Norwegen herricht Rube, Der Unmarich weiterer deutscher starter Kräfte vollzieht sich, von feindlicher Einwirfung unge hemmt, nunmehr in ichneller Planmäßigfeit.

Schwere Bombentreffer auf britische Kriegsschiffe.

dnb. Ergänzend gibt das Oberkommando der Wehrmacht befannt:

Auf Grund eingegangener Aufflärungsmeldungen ftarteten in den Nachmittagsftunden des Dienstag ffartere Einheiten der deutschen Luftwasse von Dänemark und Norwegen aus gegen britische Seestreitkräste. Festgestellt waren in der nördlichen Nordsee seindliche Schlachtschiffe, ichwere und leichte Kreuger, fowie Berfforer, Nach bisher eingegangenen Funtmeldungen ist als erstes Teilergebnis festzustellen, daß getroffen wurden durch Bomben ichweren Kalibers:

3mei Schlachtschiffe durch je drei Bollfreffer; zwei ichwere Kreuzer gleichfalls durch ichwere Bolltreffer:

ein Schiff liegt geftoppt mit schwerer Schlagfeite, ein anderes brennt. Große Olflede bededen

Reine Mobilmachung in Schweden.

Reufer und Savas verbreifefen durchfichtige 3meckmeldungen.

den Lügenfabriten Revter und Havas zu dem durchsichtigen 3wed verbreitet wurden, Unruhe Stocholm die Antwort auf Diefes Memorandum in die nordijchen Staaten zu tragen, ist von amtlicher ichwedischer Seile ein flares Dementi ent- Diefer Antwort, baß fie an ihrer ftriften Reugegengesehl worden. Das amtliche schwedische tralitätspolitik festzuhalten gewillt sei und keiner-Nachrichtenburo XI. meldet aus autorisierter lei Schritte zu unternehmen gedenke, Die gegen Quelle, daß die Nachrichten über eine Generalmobilmachung Schwedens jeder Begründung ent-

Die Reichsregierung hat der schwedischen Rehinsichtlich der Haltung Schwedens zu den deut= könnten.

bnb. Den Falichmeldungen über eine angeb- | ichen Magnahmen in Danemart und Norwegen liche Generalmobilmachung Schwedens, die von geftellt find. Der schwedische Außenminister ha am Dienstagabend dem deutschen Gesandten in in Norwegen mußten zum Der in Dienstagabend dem deutschen Gesandten in Rorwegen mußten zum Dienstagen durchgesührt werden. übergeben. Die ichwedifche Regierung erflart in lei Schritte gu unternehmen gedente, Die gegen die deutschen Magnahmen in Danemart und Norwegen gerichtet seien. Die schwedische Regierung betont in ihrer Antwort meiterhin, daß fie nicht beabsichtige, irgendwelche Vorkehrungen zu tret gierung am Dienstagmorgen ein Memorandum sen, die Anlaß zu einem Konflikt zwischen der überreicht in dem gewisse Ersuchen und Anfragen beutschen und der schwedischen Regierung geben

Ropenhagen erkennt deutschen Schritt an.

dnb. Der deutsche Gesandte in Kopenhagen überreichte heute vormittag der dänischen Regierung das deutsche Memorandum, in dem der Standpunkt der Reichsregierung zu den englischfranzösischen Kriegsausweitungsplänen in Standinavien dargelegt und die Mitteilung gemacht wird, daß Deutschland den Schutz der Neutralität und der Sicherheit Danemarts übernimmt. Die dänische Regierung hat nach Verhandlungen des deutschen Gefandten mit dem dänischen Ministerpräfidenten und dänifden Minifterrat beichloffen, mit einem Protest angesichts der Umffande und der dnb. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt Lage den deutschen Schutz anzuerkennen und die befannt: Die Operationen im Juge der Be-jin dem Memorandum dargelegten Bedingungen fetung Danemarts und der norwegischen Kufte zu afzeptieren. Die militärische Aftion zur Sicherstellung des Schutes Danemarts gegen England und Frankreich hat fich völlig reibungslos vollzogen. Die dänische Regierung und das dänische Bolt haben den besonderen Umständen Rechnung getragen und mit Ruhe und Befonnenheit die deutschen Magnahmen aufgenommen.

> dnb. Wie wir aus Kopenhagen erfahren, haben Verhandlungen zwischen den deutschen und den dänischen Behörden stattgefunden. Die däniichen Behörden haben ihre vollste Conalität gugesichert. Der dänische Rundfunt fendet fein übliches Programm. Die Kopenhagener Zeifungen erscheinen, die Stadt ift völlig ruhig, am Stadtbild hat fich nichts geandert. Die deutschen Truppen sind an bestimmten Punkten konzentriert. Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet.

Proklamation des dänischen Königs bnb. Der dänische König und die dänische Regierung haben am Dienstagnachmittag folgende Broflamation an das dänische Bolt erlaffen:

"Un das dänische Volk!

Deutsche Truppen haben heute nacht die danische Grenze überschritten. Deutsche Truppen werden an verichiedenen Stellen Danemarts landen. Die dänische Regierung hat unter Protest beschlossen, die Belange des Candes zu mahren und mit Rudficht auf die Besehung, die stattgefunden hat, folgendes befanntzugeben:

Die deutschen Truppen, die fich hier im Cande befinden, haben das Einvernehmen mit der dänischen Wehrmacht hergestellt, und es ift die Pflicht des Boltes, fich jeden Widerstandes gegen diefe Truppen gu enthalten. Die danische Regierung will versuchen, dem dänischen Volt und Cand Sicherheif zu geben gegenüber den ungludlichen Folgen des Kriegszustandes und fordert deshalb die Bevölkerung zu ruhiger und beherrichfer Haltung auf. Ruhe und Ordnung mögen das Cand beherrichen und lonale haltung moge von allen eingenommen werden, die mit den Behörden

zu fun haben

Die Proflamation des Königs lautet: "Unter den für unfer Vaterland fo ernften Umftänden ermahne ich Euch alle in den Städten und auf dem Cande, eine volltommen torrette nichtung gerettet. Das ift eine geschichtliche Tat-Jolgen haben tann.

Die Rettung des Rordens!

DD. Berlin, 9. April. (Gigenbericht.)

In blibartigem' Begenichlag hat der Führer die Absicht der plutofratischen kriegsverbrecher zu= nichte gemacht, die ffandinavischen Staaten jum Kriegsichauplat gegen Deutschland zu machen, und damit der Bernichtung auszuliefern.

Die Beftmächte versuchten, Diese Plane bereits unter dem Borwand einer "Silfeleiftung" für Finnland zu verwirflichen. Aber der Friedensichluß in Mostan und die Uninteressiertheit der durch Erfahrung flug gewordenen Finnländer vereitelten die Absichten der plutofratischen Angreifer. Sett follte ein neuer Berfuch gemacht werden, wobei den Kriegstreibern in London und Paris das Schiefal Dänemarts, Norwegens und Schwedens ebenso gleichgültig war, wie das Polens oder Finnlands. Die Hauptsache war ihnen, eine Ausweitung des Krieges möglichst auf Rosten anderer, eine Absicht, die ja auch durch den Sabotageversuch britischer Piraten auf der Donan deutlich untersftrichen wurde. Das Reich aber ist dem verbreches rischen Angriff auf den Norden zuvorgekommen. Mit der ihm eigenen Entschlußtraft hat der Führer im richtigen Augenblick zugegriffen und die nor-bischen Staaten in den starken Schutz des Reiches genommen. In blitzschnellem Zupacken hat die dentsche Wehrmacht dem Gegner eine Beute ents riffen, die er sich bereits einsteden zu können glaubte.

Ein Blid auf die Karte lehrt, daß die Besetzung von Dänemark und Norwegen eins der kühnsten Unternehmungen darstellt, das jemals in der Ariegsgeschichte verzeichnet worden ist. Es waren richt nur riesige Entsernungen zu überwinden, son-

n die militärischen Unternehmungen vor ellem

Um den Erfolg von voruherein sicherzustellen, war es nötig, ftarifte Truppenverbande aller Waffengattungen in Bewegung zu bringen, fo daß man gualeich auch von der größten Truppenlandung aller Zeiten sprechen kann. Dabei handelte es sich um eine durchaus friedliche Mahnahme, die — was Dänemark anbetrifft — völlig reibungslos von-statten gegangen ift. Deutschland hat nicht die Albsicht, sich mit der militärischen Besetzung von Danemark und Norwegen Stüppunkte zum Kampf gegen England zu schaffen, sondern wir wollen lediglich verhindern, daß diese Länder zum Schlachtfeld der plutofratischen Kriegstreiber mit den sich daraus ergebenden furchtbaren Folgen werden. Wir wollen ben Rorben vor dem Krieg bewahren. In Anerkennung dieses Standpunktes hat sich denn auch die dänische Regierung entschlossen, dem deutschen Ginmarich keinen Biderstand entgegenzuschen und ben beutschen Schutz anzuerkennen. Wenn sich die norwegische Regierung zunächst anders verhalten zu mussen glaubte, so ist das nur ein Beweis dafür, wie weit der Einfluß der englischen Agitation dort mmer noch reicht. Tieselben englandhörigen Kreise, die Deutschland Widerstand leisten möchten, waren es, die Norwegen bisher dazu betrogen haben, die englischen Bölferrechtsverletzungen mit papiernen Brotesten zu beantworten und selbst einer Kriegs= handlung im norwegischen Hoheitsgebiet, wie sie das Auslegen von Minen darstellt, tatenlos zuzusehen. Deutschland hat jedoch alle Machtmittel in der Sand, um auch Norwegen fehr schnell darüber zu belehren, wie gefährlich es ist, in dieser Auseinandersetzung, die nur dem Recht dient, einseitig für die englischen Berbrecher Bartei zu ergreifen.

Wir haben den Schut des Nordens übernomm -, weil diese Stoaten nicht in der Lage waren. sich der Vergewaltigung Englands zu erwehren und ihre Neutralität wirksam zu schützen. Der beutsche Einmarich bot überhaupt die einzige Gewähr dafür, die Blane der englischen und französischen Plutofraton in allerletter Minute zu durchfreugen und Standinavien vor dem Schidfal zu bewahren, zum Rriegsschauplat zu verben, womit unübersehbares Unheil über die Bolfer des Nordens hereingebrochen wäre. Deutschland hat mit seinem traftvollen und entschlossenen Gegenschlag den Norden vor der Berund würdige Haltung einimehmen, da jede un. sache, die sich bereits heute aus den bewegten Ge-überlegte Handlung oder Außerung die eraffesten schemissen dieser Dae klar und für jeden erkennbar Folgen haben kann.



Rudi Godden, Rolf Moebius, Carsta Löck, Hilde Schneider.

Ein lustiger Soldatenfilm.

Sonnabend $20^1/_2$ Uhr, Sonntag $13^{11}/_2$ und $16^{11}/_3$ und $20^{11}/_2$ Uhr.

Jugendliche nur zur Vorstellung Sonntag 13 1/, Uhr zugelassen.

Schauburg Zobten.

Suche für bald ober 1. Mai orbentliches Mädden

Suche zum 1. Juni oder Juli d. J. in Bobten eine

Wohnung.

Offerten an Studienrat Floren, Baldpadagogium, 3obten.

Candhäuschen

ober Einfamilienhänschen mit Obst= und Gemusegarten ab 18 Jahre für jungen bei Anzahlung von 8 bis Arzihaushalt nach Berlin. 10 Mille zu kaufen oder zu Wieldungen bei pachten, mit und ohne Breslauer Straße 24. ftelle diefer Beitung.

Drucksachen 4. bis 5-3immer aller Art fertigt fchnell, fauber und preiswert an die Buddrukerei Urthur Stoflolla Bobten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Mütterberatungsstelle Zobten. Am Donnerstag, den 11. April d. J. findet um 15 Uhr

im NGB.-Rindergarten, Bahnhofftrage 2 ein Sprechtag statt. Die Inanspruchnahme desfelben ist kostenfrei.

Es wird erwartet, daß sich alle Mütter mit ihren Rindern punktlich einfinden.

Bobten am Berge, am 6. April 1940.

Der Bürgermeifter. Schnabel.

Bekanntmachung über die Erfassung Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1921 für den Wehr- und Arbeitsdienst.

Auf Grund des Wehrgefeges vom 21. 5. 1935 (RBBI. I, S. 609), des Reichsarbeitsdienftgefehes in der Faffung vom 9. September 1989 (AGBI. I, S. 1747), der Verordnung über das Ersassungs wesen vom 15. Februar 1987 (AGBI. I, S. 205) und der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 5. 3. 1938 (AGBI. I, S. 236) und vom 8. 3. 1940 (AGBI. I, S. 482) mache ich hiermit solgendes bekannt:

1. Unmeldepflicht.

Alle z. Zt. im Landkreise Breslau wohnhasten Dienstpssichtigen des Jahrgangs 1921 werden hierdurch ausgesordert, sich zur Anlegung des Wehrstammblattes zwecks Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes in der Zeit vom 1. 4. bis zum 15. 4. 1940 bei der Meldepolizeibehörde ihres duuernden Ausentgaltes versönlich anzumelden.
Alls Ort des dauernden Ausenthaltes ist die Gemeinde anzusehen, in der der Dienstpssichtige am Stichtage und zwar am 1. 4. 1940 eine Wohnung (Wohnraum oder Schlasstelle) inne hat. Ist ein Dienstpslichtiger von der Gemeinde seines dauernden Ausenthalts vorübergehend abwesend, so hat er sich zunächstellich und nach Küdsehr unverzüglich persönlich anzumelden. Bon dieser Anmeldung sind nur die Dienstpssichtigen besreit, die zu diesem Zeitpunkt bereits Arbeitsbienst leisten oder in der Alle g. Bt, im Landfreife Breslau wohnhaften Dienftpflichtigen

die zu diesem Zeitpunkt bereits Arbeitsdienst leiften oder in der

Wehrmacht oder **M** -Verschunkt vereits Atvoltsolenst letzten oder in der Wehrmacht oder **M** -Verschungskruppe aktiv dienen. Sin Dienstipsslichtiger, der durch Krankheit an dem persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amisarztes einzureichen. Die Versäumung der persönlichen Anmeldung entbindet nicht von der Anmeldepssicht. Böllig Wehruntaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) können von mir als Kreispolizeibehörde auf Grund eines amisärzilichen Zeugnisses von der persönlichen Anmeldung besteit werden.

2. Mitzubringende Perfonalpapiere.

Jeder Dienstpflichtige hat zur Anmeldung mitzubringen:

a) den Geburtsschein, b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß, Familien=

stammbuch usw.), c) die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsaus

c) die Schutzeignise und Nachweise über seine Vernisaus-bildung (Lehrlings= und Gesellenprüsung, Lehrvertrag), d) das Arbeitsbuch, das der Unternehmer dem Dienst-pslichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen hat, e) Ausweise über die Zugehörigkeit zur H. (Marine=H.), Jur SU. (Warine=H.),

dum NSAA.

jum NG.=Reiterforps,

zum Deutschen Seglerverband, zum NSFA (Nationalsozialistisches Fliegerkorps) und über die Ausbildung in diesem,

zum REB. (Reichsluftschutzbund), zum FWGM. (Freiwilliger Wehrfunt — Gruppe

zum DUSD. (Deutscher Amateur-Sende= und Empfangs=

dienst), zur TR. (Technische Nothilse), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz),

zur Fenerwehr, zu sonstigen Sportverbanden (Radfahrvereine), f) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder Su.=Wehrabzeichens,

ober Su.:Wehrabzeichens,
g) Freischwimmerzeugnis, Nettungsschwimmerzeugnis, Grundsschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebenssrettungsgesellschaft (DLRG.),
h) den Nachweis über stiegerische Betätigung, sür Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Lustwasse, der Lustsgeschlichaften und der Reichslustverwaltung die Bescheinigung des Dienststellschafters über fliegerischsschaften und der Arichslustverwaltung die Bescheinigung des Dienststellschliebers über fliegerischsschaften ist der Tätigkeit,
i) den Filhrerschein (für Araftsahrzeuge, Motorboote),
k) die Bescheinigung über die Araftsahrzeugausbildung beim NSAA. — Amt für Schulen, den Neiterschein des Reichsinspekteurs für Reitz und Fahrausbildung,
l) den Nachweis über die Ausbildung beim Noten Areuz oder im Sanitätsdienst der SA. oder HJ.,
m) den Nachweis über Seesahrtzeiten — und Seesahrtbuch —, über den Besuch von Seesahrtschulen, Schiffsingenursschungsschungskeugnissen, den Führerschein des Deutschescheissischen Führerschein Sesutschen Seglerverbandes für Seesahrt oder ortsnahe Küstensahrt, den Führerschein des Deutschaften Seglerverbandes für Seesahrt oder ortsnahe Küstensahrt, den Führerschein des

schein des Hochseesportverbandes "Hansa" und das Zeugnis

ichem des Hochjeeportverbandes "Hanja" und das Zeugnis Jum "C"-Führer für Seesport der Marine-HJ., o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitenausweise, Pstächtenhest der Studentenschaft, p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehr-macht, Landespolizei oder H-Versügungstruppe, q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der H-Versügungstruppe. Außerdem hat ieder Dsenstossisches Lassibilder in der Größe

Außerdem hat jeder Dienstpflichtige 2 Bagbilder in der Größe 87×52 mm vorzulegen, auf denen er in bilrgerlicher Kleidung und ohne Kopsbededung abgebildet ist (Brustbild — Vorderansicht).

3. Zurückstellungsanträge.

3. Burückstellungsanträge.

Jeder Dienstpslichtige, seine Verwandten 1. Grades und seine Chefrau haben, sosern sie aus häuslichen oder wirtschaftlichen Gründen einen Antrag auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes stellen Gurücken untrag bereits bei der Anmeldung abzugeben. Die Zurückstellung ist kenstellung in den Anne Machiellung der Arbeite stellung ift schriftlich nach dem vorgeschriebenen Borbruck (erhalt-

stellung ist schristlich nach dem vorgeschriedenen Vordruck (erhältlich beim Bürgermeister) zu beantragen. Den Anträgen sind die ersorderlichen Beweisunterlagen, wie Lehrverträge, amtöärztliche Zeugnisse über Arbeitse und Aussichtsunsähigkeit der Bersonen, zu deren Gunsten die Zurücktellung beantragt wird, beizusigen.

4. Strasvorschriften und Zwangsmaßnahmen.
Sin Dienstossichtiger, der seiner Anmeldepslicht nicht oder nicht pünktlich nachsommt, wird, wenn keine höhere Strase verwirkt ist, gemäß § 8 Ziffer 1 der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 26. 4. 1937 (RGBl. I, S. 409) mit Geldstrase bis zu 150,— RM. oder mit Haft bestrast. Täuschungsversuche Dienstpslichtiger werden nach § 143 des Reichsstrassessiches bestrast.
Dienstpslichtige, die der Meldepslicht nicht rechtzeitig nachsommen, können durch die Kreispolizeibehörde mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sosortigen Meldung angehalten werden.

nahmen zur sofortigen Meldung angehalten werden. Breslau, den 27. März 1940.

2. V. 4. Der Landrat als Rreispolizeibehörde.

Alle hier wohnhaften Dienstoflichtigen des Jahrganges 1921 werden hierdurch aufgesordert, sich in der Zeit vom 1. bis 12. April 1940

im hiesigen Verwaltungsgeschäftszimmer innerhalb der Dienstessiunden (von 7—13 Uhr und von 15—18 Uhr — außer Sonnabende Nachmittag —) zwecks Anlegung des Wehrstammblattes anzumelden. Bei der Anmeldung sind die unter Jiffer 2 der landerätlichen Bekanntmachung aufgesührten Personalpapiere vorzulegen. Die Kennkarte ist mitzubringen.

Auf die Strasvorschriften und Zwangsmaßnahmen wird hingemiesen

Bobten am Berge, am 1. April 1940. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Schnabel.

Abraupen der Bäume.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, die Besiger von Grundsstücken mit Baumpflanzungen darauf hinzuweisen, daß sie nach den Bestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes i. d. F. vom 21. 1. 1926 — G. S. S. 88 — und der hiernach ergangenen Bolizeiverordnung des Deren Regierungspräsidenten vom 8. 4. 1930 — Sonderbeilage zu Rr. 16 des Reg.-Amisblattes — verpslichtet sind, jest mit dem Abraupen der Bäume, Sträucher und heden zu beginnen. Zuwiderhandlungen sind gem. § 30 bezw. § 20 a. a. D.

Breslau, den 23. Februar 1940.

Q. VII. 91. Der Landrat.

Beröffentlicht.

3ch erwarte, daß der Anordnung Folge geleistet wird.

Bobten am Berge, am 4. April 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Schnabel.

die kleine Anzeige

wird von Sunderten gelefen und hat daber ihren nicht zu unterschätzenden Wert.

Bei Stellen-, Wohnungs., Geld- und Grundstücks. markt, privaten Uns und Berkaufen ift die kleine Ungeige Die befte Bermittlerin.

Seines Vaters Frau

Roman von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

Irmgard hatte ihm einen ausführlichen Brief geschrieben, in dem fie ihm ihre erfte Begegnung und jedes weitere Busammensein mit Karin rüchaltlos schilderte. Sie, die früher nur Gehäffigkeit, Mißtrauen und Biderwillen gefannt hatte, fand nun Worte ehrlicher Zuneigung und Bewunderung. Bis zur Selbsterniedrigung rechnete sie mit sich und ihren Fehlern ab, klagte sich bitter an und bat Rolf um Berzeihung dafür, daß sie ihm eine fo schlechte Beraterin gewesen ware. Je mehr fie sich selbst in diesem Schreiben berabzog, um so höher hob fie Rarin hinauf.

"Jest weiß ich, daß sie wirklich ein Engel ist", schloß sie ihren Brief, "und daß Du und ich viel an ihr gutzumachen haben.

Auch Rolf wußte das, und mit Ungeduld wartete er auf die Ferien. Sigrun hatte ihm mitgeteilt, daß Tante Irmgard am 1. Juli nach Binz übersiedeln würde und daß die Eltern beschlossen hatten, in diesem Sommer an den Chiemsee zu reisen.

Da seine Ferien später begannen, murde er zwar nur die lette Boche mit ihnen zusammen im Gebirge verbringen können, aber dann kamen ja noch Saffenhofen und zwei lange, kostbare Monate daheim.

- Was würden fie ihm bringen?

Wie dünne, weiße Chiffonschleier lagen die Morgennebel über dem Chiemfee. Langfam ftieg die Sonne herauf und tauchte die Häupter des Hochfelln und Hochgern in ein rosa Licht. Als die Nebel schwanden, wie von Geisterhänden in die Tiefe des Sees gezogen, schimmerte das Basser smaragdgrun. Flimmernd und funtelnd tangte bas Goldlicht ber Sonne über feiner weiten Flache, und wie lodende Beftade

der Seligen lagen die beiden bewaldeten Gilande von Herren= chiemsee und der Fraueninsel in seiner Mitte.

Was waren das für köstliche Morgen, wenn Rolf und Sigrun im fleinen hafen von Stod das Segelboot löften und fich in diese goldfunkelnde Beite tragen ließen.

Wie war es beglückend, den Körper der kühlen Frische des Sees anzuvertrauen und der Sonne entgegenzuschwimmen, dorthin, mo sich ihr Glang dem Wasser vermählte. Sigrun jauchzte, schnellte sich aus dem Goldbad, beide

Urme bum Licht aufreckend, um wieder beseligt einzutauchen in bie fprühende, flimmernde Flut. "Ift das nicht herrlich?" jubelte sie und wandte sich nach

Rolf um, der mit fraftigen, ruhigen Stößen das treibende Boot umfreifte. "Romm zurud, kleine Bafferratte, jest ift's genug", rief

er ihr zu, und sogleich gehorchte fie. Biele Stunden lagen fie dann auf den blantgescheuerten

Planten, ließen sich trodnen und von der Sonne bräunen, plauderten oder schwiegen und waren glücklich, fich so nahe

"Mir ift, als ware ich schon eine Ewigkeit hier", sagte Rolf.

"Ja, und dabei bift du doch erft vor vier Tagen angetommen", erwiderte Sigrun und rollte fich ein wenig auf die Seite, um Rolf beffer feben zu können. "Schade, daß wir in einer Boche schon wieder abreifen müffen.

"Macht nichts, in Saffenhofen ist es auch schön."

Mich ja .. ich freue mich, weil du bann noch lange, fange bei mir bift."

Rolf fiblte, wie er rot murbe. Rafch bedte er beide Urme über fein Beficht. Suge, liebe, fleine Sigrun. Er hitte es gern laut gesagt, magte es aber nicht.

Dann schwiegen sie wieder, und Rolf dachte an Karin. 211s Sigrun ihn in Brien vom Bahnhof abgeholt hatte, war jeine erste Frage gemesen, ob Mutti da wäre.

Natürlich, warum sollte fie nicht da sein? Sigrun hatte ihn ausgelacht. "Glaubst du, sie mare uns inzwischen abhanden getommen?"

Im Garten des kleinen Hauses, das Brofessor Grothe für fünf Wochen gemietet hatte, stand Karin und winkte ihnen zu, als sie kamen. Dann hatte sie ihm die Hand gegeben, ihn lange und prüfend angesehen und gesagt: "Billfommen, mein Junge!"

"Mein Junge" hatte sie gesagt, aber Rolf war doch enttäuscht gewesen. Hatte er mehr erwartet?

Ja ... viel mehr. Ihr Gruß mar ohne Barme gemesen, und so war es auch geblieben. Was Karin in diesen vier Ragen zu ihm sprach, war freundlich, doch er vermiste die innere Teilnahme in ihren Worten. Immer noch stand etwas zwischen ihnen wie eine feine Wand aus Glas. Er vermothte fie nicht zu durchstoßen. Er fand das Mittel und das ersösende Wort nicht, um es zu tun.

kiber er wußte auch mit zwingender Notwendigkeit, daß er es sein mußte, der diesen Durchbruch zu vollziehen hatte.

Donn überfielen ihn wieder Zweifel. Es war ja nicht möglich, daß fie ihn lieben konnte. Er selbst haite diese Liebe in ihr zerstört.

Doch hatte fie nicht auch Tante Jemgard verziehen? Bielleicht war das etwas gang anderes ... vielleicht tonnte man einem fremden Menschen cher vergeben.

"Sag' mir, was ich tun foll, damit Mutti mich auch lieb hat", fragte er einmal Sigrun.

Sie sah ihn erstaunt an. "Aber sie hut dich doch lieb, genau so lieb wie Otti und mich."

Rein, Sigrun konnte ihm auch nicht helfen.

Bag muß ich tun ... was muß ich fagen? grübelte er in diesen Tagen, die nur leicht und schön maren, wenn Sigrun neben ihm ging oder an seiner Seite im Boot faß, sich ihm gang anvertrauend.

Seit einem Jahr mar Rolf Mitglied eines Studentischen Segelflubs in Berlin und hatte gelernt, ein Segelboot sicher zu führen. Daß Karin jedoch stets in Gorge mar, wenn sie beide zum Gee hinuntergingen, fühlte er, und es frankte ihn.

Auch der Bater warnte jedesmal: "Seid vorsichtig, der See hat seine Tüden."

Ctadt- und Landireis Bresiau.

Ban-Ausstellung ichlefifcher Rünftler in Dorts mund eröffnet.

fc. Nachdem die Stadt Dortmund furd nach Beginn des Krieges der 6. Schlesijchen Kunftaus-Die Ausstellung Beige ben fünftlerischen Ernft und die enge Seimatverbundenheit der funst- lich abzuschließen. Ichaffenden Schlesier.

Beiterer Ausban ber Bolfsmufitarbeit.

Der Begirf Mittelfclefien des Reichsver bandes für Bolksmusik hielt in Breslau eine Tagung ab, auf der der weitere Ausbau und die Bertiefung der Bolksmusikarbeit im Kriege behandelt wurde. Unter anderem wurde auf die Mitarbeit der Bolksmusikkapellen bei der Ber-anstaltung von Behrmachtskonzerten hingewiesen, wodurch die Bolksmusikarbeit eine weitere ideelle Untermauerung erfahren habe. Als eine der wichtigften praftifchen Gegenwartsaufgaben in nerhalb der Berbandsarbeit wurde hervorgehoben die durch die Ariegsverhältnisse seingeligelegten Bolksmusikkapellen neu zu beleben und ihnen weitgehende Förderung durch Schulung, Beratung und Zusammenlegung von klein gewordenen Kapellen du größeren Klangförpern angebeihen zu lassen. Im Roten-Archiv des Gauverbandes steht den Kapellen ein wertvolles Hilfsmittel für vie Bereicherung ihrer Arbeit dur Berfügung. Ein neues Aufgabengebiet ist dem Verband jetzt mit der Pflege der Hausmusik gestellt worden. Zu diesem Zwede wurde auf der Tagung die Fachsaruppe AI des Verbandes gebildet, die die Hausstellisten werken bemusittreise und Ginzelspieler umfassen und be treuen wird.

Renes vom 300.

Bur weiteren Bervollständigung der Zuchtsgruppen erhielt der Breslauer Zoo noch eine junge weibliche Gemfe, eine kanadische Gans und ein Paar Schwarzrücken-Fasanen. Lettere sind in Sikkim beheimatet und nahe verwandt mit dem Silbersasan. Ferner ein Paar Nandan-Siktiche, südamerikanische Papageien, in Paraguan beheimatet. Sie haben etwa die Größe einer Umselund sind langschwänzig und nan dunkelariürer und find langidmangig und von dunkelgrüner Farbe. Der Ropf, die Kropfgegend und die Rehle geigen eine braun-schwarze, blau verwaschene Ge-fiederzeichnung. Geboren wurden 2 Schwarz-waldziegen und eine rauchgraue Mangabe, bei der Flaschenauszucht versucht werden muß, da das Muttertier das Junge nicht angenommen hat, was bei der 1. Rachzucht ja häufig der Fall ift.

Preisträger an der Technischen Soch ich ule. Aus den von der Gesellschaft von Kreunden der Technischen Hochschule dur Versfügung gestellten Mitteln ist durch die Fakultät für Bauwesen ein 1. Preis von 250 RM. dem cand. arch. Kurt Subert Vieth und ein 2. Aett der Abwelenhelf von Preis von 125 RM. dem cand. arch. Paul Mann hat Lehrer Steuer Friedrich Posenenske für die Lösung der die Vertretung übernommen.

Hauptfragen aus dem Recht des Lehrverhältnisses.

Der Lehrling im Arbeiterecht. — Wichtige Fragen gur Lehrlingseinstellung.

minderjährige Lehrling der Austimmung seines ge-jauch bei gewerblichen Lehrlingen eine Brobezeit. seginn des Krieges der d. Schlenichen Kunnaus-tellung in Breslau eine Gastausstellung west-jälischer Künstler dur Verfügung gestellt hatte, kann sie seit als dankbar begrüßte Gegengabe im Dortmunder Haus der Kunst eine Gan-Ausstel-lung schlesischer Künstler beherbergen, die am her wirksam. Die Nichtbeachtung der Schriftsorm sestlichen Bertreters (Bater, Mutter, Bormund). Bahrend Diefer Probezeit tann das Lehrverhaltnis Sonntag in Gegenwart des Landeshauptmanus beraubt den gewerdlichen Lehrherrn aber des von Schlesien, Abam, und unter zahlreicher Beteiligung namhafter Bertreter aus Partei und
Staat, Aunst, Wissenschaupt und Wirtschaft in setzlichem Rahmen der Deffentlichseit übergeben
Ungerdenn nimmt sie beiden Bertragsteilen die
Möglichseit, aus einer vertragswidrigen vorzeitis wurde. Landeshauptmann Adam unterstrich die Möglichkeit, aus einer vertragswidrigen vorzeitistulturellen Leistungen der Schlesier und betonte, daß in Schlesien starke Arafte am Berte seien. aufprüche herzuleiten. Schon aus diesen Gründen Die Ausstellung zeige den Flieblantschap (Seien. ift es dringend zu empfehlen, Lehrverträge schrift-

Die Brobezeit bes Lehrlings.

Nach nationalsozialistischer Auffassung ist der Lehrvertrag ein ausschließlicher Erziehungs- und Ausbildungsvertrag. Daher ist die Bereinbarung eines Lehrgeldes sittenwidrig und nichtig, und zwar auch dann, wenn der Lehrvertrag mit der Lehrgeldvereinbarung ordnungsgemäß bestätigt sein sollte. Das dem Lohrling gewährte Entgelt ist eine Erziehungsbeihise, die auch bei Arbeitsminderung nicht gefürzt werden darf. Umgesehrt hat der Lehrling aber bei Aberstunden, soweit sie im Rahmen der zulässielen Arbeitszeit liegen, keinen Anspruch auf Uberstundenentgelt.

Preisaufgabe "Umgestaltung des Sauptbahnhofs und des Bahnhofsvorplates in Breslau" quer= fannt worden.

Stadt und Areis Schweidniß.

Bericht der Volizei.

Eine Anzeige wegen nichtvorschriftsmäßiger Be leuchtung eines parkenden Kraftsahrzeuges auf öffentlicher Straße während der Berdunkelung, eine Anzeige wegen Berfaufs wildwachsender Schnee-glodden, eine Anzeige wegen Berftoges gegen das

Maß= und Gewichtsgesets. Bier gebührenpflichtige Verwarnungen wegen Radfahrens ohne Blendkappe während der Verdunfelung.

In der Woche vom 30. März bis 5. April wur-8 gebührenpflichtige Berwarnungen wegen Nichtbeachtung der Berkehrsvorschriften erteilt. In der gleichen Zeit meldete sich eine Berson obdachlos und eine Berson wurde wegen Trunkenheit in polizeiliche Verwahrung genommen.

= Berfrefung des Kreissportlehrers. Für die Beit der Abwesenheit von Rreissportlehrer jährigen Krantenlager gestorben ift, hat den 65jährigen Mann hat Lehrer Steuer, Beftalozzischule II

Bum Abichluft eines Lehrvertrages bedarf der Gefetes besteht aber sowohl bei taufmännischen als beiderseits jederzeit gelöst werden. Nach dem Ablaus der Probezeit komn nur noch eine außerordentliche, also fristlose Lösung des Lehwerhältnisses in Be-

Die Bartei hilft.

Rach der neue" Berordnung vom 15. März 1940 fann - wie bisber icon beim faufmännischen Sehrvertrag — das gewerbliche Lehrverhältnis fristlos gefündigt werden, wenn ein wichtiger Grund porliegt. Da es in der Natur des Lehrverhältniffes liegt, daß dem Lehrling, noch dazu im jugendlichen Alter, Fehler unterlaufen, ist die fristlose Lösung des Lehrverhältnisses nur in besonders schwerwiegenden Fällen zulässig. Zu einer solchen fristlosen Lösung ist die Zustimmung des Arbeitsamtes er= forderlich. Bei vorzeitiger Ablegung der Gesellenprüfung endet das Lehrverhältnis jegt stets mit Ablauf des Brüfungsmonats ohne Rücksicht auf entgegens stehende Bereinbarungen. Zwed dieser Reuregelung ist, solche Lehrlinge, die nach einer angemessenen Lehrzeit einen ausreichenden Ausbisdungsstand erreicht haben, von der Erfüllung des Lehrvertrages bis zu dessein zeitlichen Ablauf zu befreien und sie als vollwertige Arbeitsträfte in das Wirtschaftsleben einzugliedern.

Bur Entscheidung über Streitigfeiten ewischen Behrherrn und Lehrling sind die Arbeitsgerichte zu-Geschliche Kündigungsfristen für Lehrverträge ständig. In allen das Lehrverhältnis angehenden bestehen nicht. Auch für die vertragliche Berein- Zweiselsfragen wenden sich DAF.-Mitglieder zubarung einer Kündigungsfrist ist tein Raum. Kraft nächst an die Rechtsveratungsstellen der DUF.

Töblicher Unfall.

rt. Arcifau. Der Mühlenarbeiter Bil-helm Aretichmer aus Bierifchan, der jahres lang in ber Arcifaner Mühle gearbeitet bat, ver-ungludte am lepten Donnerstag auf feiner Arbeitästelle töblich. — Ein sofort herbeigernfenes Kranfenauto brachte den Berunglückten nach Schweidnig. Hier verstarb Kretschmer balb nach Schweidnitz. Her verstarb Kreischmer bald nach seiner Einlieserung, wahrscheilich an innerer Verblutung. — Kreischmer, der im besten Mannessalter steht, hinterläßt Frau und 3 Kinder, von denen das süngste, ein Junge, 12 Jahre alt ist. Es kann noch nicht gesach werden, wie sich der so überaus traurige Unglücksfall zugetragen hat. Kreischmer, der ein Opser der Arbeit wurde, war als sehr fleißiger und ordentlicher Menschtet beliebt und geachtet.

+ pilgen. Dem Leben ein Ende gemacht. Der 65 Jahre alte frühere Dominialarbeiter und jegige Rentner Baul Weiser, der über drei Jahrzehnte auf dem hiesigen Dominium beschäftigt war und jest bei feiner verheirateteten Tochter in Rallendorf wohnte, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet, während er fich allein in der Stube befand. Der Tod seiner Frau, die im Januar nach einem lang: fehr getroffen und fo durfte Schwermut die Urfache dur Tat gewesen sein.

Reine Verlegung der Programmzeifen.

Das Reichsministerium für Boltsauftlärung

und Propaganda gibt bekannt: Mehrfach geäußerten Bunichen, wichtige und

beliebte Rachmittagssendungen bes Großbeutschen Rundfunts, 3. B. das Bunschkonzert für die Behrmacht, während bes Sommers auf die Zeit nach 20 Uhr du verlegen, tann leider nicht entsprochen werden. Die Sendezeiten für das Wunschkonzert, für die Berichte des Zeitgeschenes und die Frontberichterstattung müssen wie bisher unverändert bestehen bleiben. Der Rundfunt hat während bes Krieges seine Aufgaben für das deutsche Bolt nicht nur innerhalb der Reichsgrenzen zu erfüllen, fonbern dient darüber bingus mit seinen täglichen fremdsprachigen Nachrichtensendungen der Rlarstellung des deutschen Standpunktes in der Welt. Für diese Sendungen sind aber aus technischen Gründen die Hauptabendzeiten erforderlich.

Un alle Umfiedler aus dem Baltikum.

Die beutiche Umliedlungstreuhandgesellschaft. Berlin B. 8, Mohrenstraße 42-44, bittet bringend alle Umfiedler aus bem Baltitum, Die bisher ihre jegige genaue Abresse noch nicht mitgeteilt haben; dies nunmehr im eigensten Interesse sofort zu tun. Die Mitteilung foll in deutlicher Schrift (am beften in Blod. fchrift) ohne jeden anderen Zusatz auf einer Bostkarte erfolgen und enthalten:

1. den Familien- und Bornamen, 2. das Geburtsdatum und den Geburtsort

3. die Rudwanderer-Ausmeisnummer. 4. die Ubreffe im Berfunftsland,

5. die jegige genaue Unschrift.

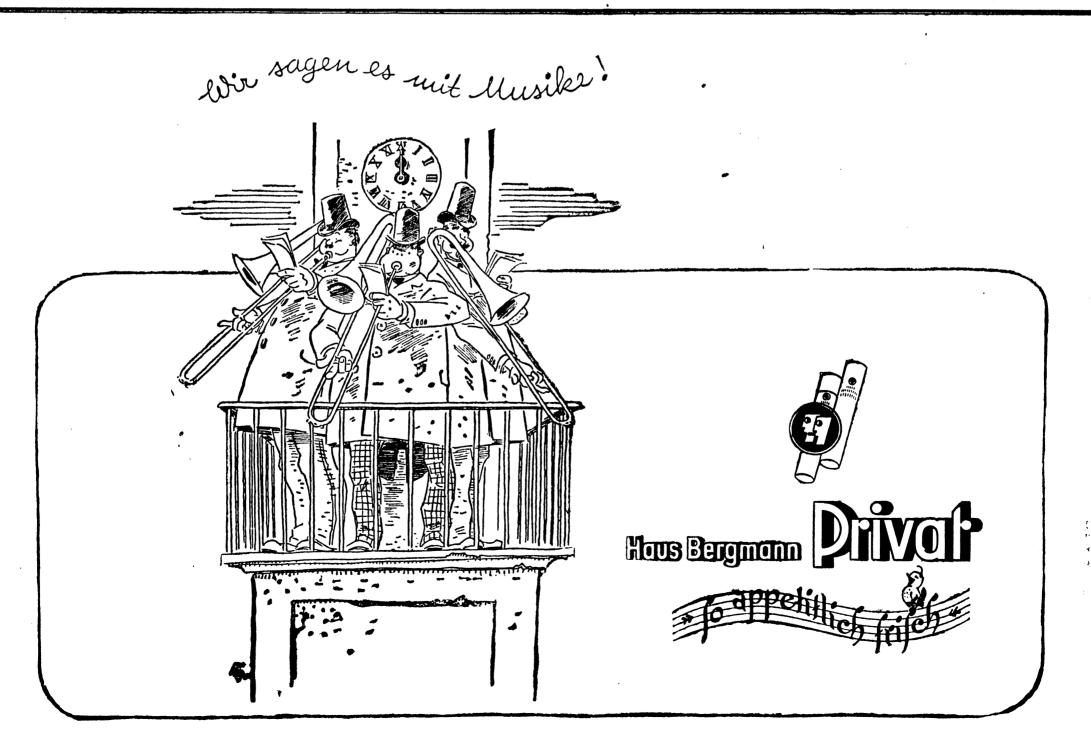
Die deutsche Umsiedlungstreuhandgesellschaf & Berlin B. 8, Mohrenstraße 42-44, benötigt bes Anichriftenmaterial bringenb für bie Regelung ber Bermelbungs- und Einweifungsfragen ber Umfiedler. Brivaten Bunfchen nach Mitteilung von Unschriften, Die chriftlich an fie herangebracht werden, wird, soweit dies ohne besonderen Arbeitsauswand möglich ist, entfprochen merben.

Abreffenanderungen find jeweils fofort gu melben!

= "Volkswirtschaft — Hauswirtschaft". Vom 2. bis 5 April fand in der Reichsschule II ber NS.-Frauenschaft Berlin-Wannsee eine Arbeits. tagung ber Gauabteilungsleiterinnen Bollswirtschaft - hauswirtschaft ftatt. Vor allem wurden aftuelle Fragen ber Berforgungslage, bes Gingelhandels und bes Arbeitseinsates besprochen Es sprachen u. a. Staatsselretar Dr. Bade bom Reichsernährungsminifterium, Minifterialrat IDr. Timm bom Reichsarbeitsminifterium und ber Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Dr. Hayler.

Wichtig für Steuerzahler.

10. Upril: Boranmelbung und Borauszahlung der Umfahstener (auch Biertesjahreszahler). — Anmeldung der Beträge eingegangener Exportvaluten. — Anmeldung und Abführung der Beforderungssteuer im Personenvertehr mit Kraftwagen. — Zahlung der Gemeinde-gebränkesteuer, der Schuigelber, der Hundefteuer, der Notariatsabgabe.



Aus Schlesien.

ia Frantenftein. Freiwillig aus bem Les ben gefchieben. Der 36 Jahre alte Autofchloffer Erich Rattner in Frankenstein murde in feiner Bohnung, Baderstraße 1, erschossen aufgefunden. Haus-bewohner, die teinen Einlaß in die Wohnung fanden, benachrichtigten die Bolizet, worauf die Tür gewalt-fam geöffnet und festgestellt wurde, daß K. seinem Leben mit einem Armecrevolver felbst ein Ende gemacht hatte. Was den Unglücklichen zu seinem Schritt veranlagt hat, ift unbefannt.

= Rendorf, Breis Reichenbach. Unfall bei er Arbeit. Der in einem hiefigen landwirt= ser arbeit. Det in einem giengen univertigenschen Betriebe beschäftigte Helmut Bräuer geriet mit den Kleidern an die Transmisson, wurde erfaßt und fo ichwer verlett, daß feine balbige Uberführung in ein Schweidniter Rranfenhaus notwendig murde.

Grab der mittleren Bronzezeit entdedt.

fc. Lüben. Unmeit der Oberforfterei Lüben famen, wie der befannte Lubener Beimatforicher Treblin berichtet, bei Erdarbeiten wieder Spuren zahlreicher Urnengrüber zu Tage. Wie schon früher festgestellt worden war, ist das dorstige Gelände ein reiches Urnenfeld, das von der mittleren Brongegeit bis in die frühe Gifenzeit, also sieben bis acht Jahrhunderte lang, als Be-gräbnisssätte ber Allyrier diente, die in dieser Ge-gend eine große Ansiedlung gehabt haben müssen. Schon mehrsach konnten einige Gräber frei-gelegt werden, die meisten aber wurden durch Unachtsamkeit und durch Raubgräberei zerftort. Diefes Mal gelang es, ein ungewöhn= lich schones und reich ausgestattetes Grab bloßzulegen. Drei prächtige Budelurnen enthickten bie verbrannten Anochen der Toten. Auß Gebig-teilen und Beigaben tonnten die Aberrefte einer etwa 25jähigen Fran und zwei junger Mädchen ibentifiziert werden. Drei icone (Bewandnadeln aus Bronze und 22 Beigefäße erganzen den auffolugreichen Fimid.

fc. Jauer. Wohnhaus eingestürgt. In Brofen stürzte das Wohnhaus eines Landwirts zur Salfte ein, nachdem fich am Tage zu vor die Giebelwand gelöst hatte. Personen sind nicht verlett worden; auch konnten die Möbel rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

fc. Sprottan. In der Sprotte ertrun = fen. Bei der Beimfebr von einem Spagiergang wurde ber 73 Jahre alte Architeft Otto Ebnöther aus Sprottau von einem Unwohlfein befallen. Am Ufer der Sprotte verlor er plütslich das Be wußtsein und stürzte in den Fluß, deffen ftarte Strömung ihn in den Bober abtrieb. Das Berschwinden des alten Mannes wurde dadurch be merkt, daß sein Sund sich am Sprotte-User nicht von der Stelle rührte und in sprichwörtlicher Sundetreue neben dem But, Stock und Schal feines herrn faß, die Ebnöther, als er fich un wohl fühlte, abgelegt haben mußte.

fc. Beißwaffer DL. Im Dettal von einen Lawine verich üttet. Aus Tirol trafen jett in Beißwasser die Leichen des jungen Che-paares Herbert und Charlotte Philipp ein, um in der Beimat zur letten Ruhe gebettet zu mer den. Das Chepaar war im Februar d. 38. nach den Dettaler Alpen jum Wintersport gereift, wir es auf dem Scimmeg dur Bahn von einem La-winensturm überrascht und verschüttet wurde. Seitdem waren die Chelcute als vermißt gemeldet, und erft biefer Tage wurden fie durch bie Bergwacht aufgefunden.

ng. Görlig. 13 jähriger Junge ver ich munden. Seit Connabend, 30. Marg, ift ber Schüler Günther Rorich, der bei feinen Eltern in der Breslauer Straße wohnhaft war, verschwun= den. Er wurde furg nach 13 Uhr mittags jum Milchholen weggeschickt und ift von diefem Gang nicht aurudgefehrt. Beifchreibung: 13 Jahre alt etwa 1,50 Meter groß, bekleidet mit brauner Joppe, dunkelblauem Bullover, blauer Stimute, ichwarzer Manchesterhofe und ichwarzen hoben Schnürschuben. Beim Antreffen wird um Buführung gur nächsten Polizei= oder Kriminal= polizeidienftftelle gebeten.

vb Bad Warmbrunn. vb Bad Warmbrunn. Massacschule. Wit Genehmigung des Reichsministers des Insern wird in Bad Warmbrunn eine staatlich anserkannte Massacschule errichtet. Der Lehrsbetrieb wird am 1. Juli 1940 aufgenommen. Aufsnahmegesuche an den Leiter der Schule, Obersstad Lr. Tichy in Bad Warmbrunn, Quellenskaf der Er die Ausgenomienstung in Robert hof, ober an die Aurverwaltung in Bad Warm-

fc. Oppeln. Gauleiter Bagner fpricht. Gauleiter und Oberprafident Josef Wagner wird in einer großen Rundgebung am Sonntag, dem 14. April, 15 Uhr, in Oppeln fprechen.

fc. Gleiwig. 3mei Anaben von ber Straßenbahn erfaßt. Zwei Anaben im Alter von 8 und 12 Jahren versuchten auf der Raudener Straße vor der fahrenden Straßenbahn den Fahrdamm zu überschreiten. Der Fahrer der Straßenbahn konnte auf der abschiffigen Straße den Wagen nicht mehr rechtzeitig Baum Galten bringen, jo daß die Knaben von dem Bagen erfaßt und eiwa drei Meter mitgeschleife wurden, Der 12jährige Knabe erlitt eine Knochensplitterung am linken Ellenbogen, der achtjährige bagegen eine schwere Gehirner gätterung und einen Schädelbruch. Bei dem jungeren besteht Lebensgefahr.

Oftoberschlesien.

An der Spige ber ichlefischen Arcife.

fc. Rattowig. Die von der Deutschen Arbeits-front durchgeführte letzte Meichastraßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk erbrachte im Stadt- und Landfreis Kattowit die Summe von 142 000 RM. Damit marichiert nach den big-berigen vorläufigen Ergebniffen Rattowit an der Spike der schlesischen Arcise. Die Summe dürfte sich fogar noch erhöhen, da die Ergebnisse aus einigen Ortschaften noch nicht vollsändig vorliegen. Allein die Konzerte der Kapelle der Friedenshütte hatten einen Erlös von 5500 AM. Das ftolde Ergebnis beweift mehr als alles andere die dankbare Freude der Oftoberichlefter iber die Beimkehr ins große Baterland und ift ein fclagender Beweis für das Deutschsein und das Deutschfühlen der Oftoberichlefier.

Die Urlaubsabgeltung für Einberufene.

Erläuferungen zu den Anordnungen des Reichsarbeitsminiffers.

ter por ber Einberufung entstandene Urlaubsanfpruch, oweit er nicht noch erfüllt wurde, wie bei ausgeschiedenen Gefolgschaftsmitgliedern abzugelten ift, nimmt im Reichsarbeitsblatt Regierungsrat Küppers vom Reichsarbeitsministerium erläuternd bas Wort. Es tonne nicht darauf antommen, ob die Einberufung jum Wehrdienst vor der Urlaubssperre ober erft nachper erfolgt ift. Undererfeits tonne die Zeit des Behr dienstes nicht auf die Wartezeit angerechnet werden Erfaßt werde von der Regelung nur der Urlaubsanspruch für das laufende Ur-laubsjahr. Wenn Urlaub noch aus früheren Jahren rüdftandig ift, meil er entweder entgegen ben Tarifbestimmungen nicht gewährt ober aber guläffiger weise auf das folgende, jeht laufende Urlaubsjahr übertragen war, so ist der Urlaubsanspruch ebenfalls abangelten

Bahlreiche Betriebe gemähren ihren gum Behr dienft einberufenen Gefolgschaftsmitgliedern trot des Ruhens aller Rechte und Pflichten aus dem Arbeits verhältnis Lohn oder Gehalt auch weiterhin, und zwar ganz oder teilweise. Angesichts so umfangreicher, über das gesehlich Notwendige weit hinausgehender sozialer Fürsorge des Staates und der Wirtschaft für die Einberufungen ware es unbillig, wollte man daneben noch die Pflicht zur Abgeltung oder Nachgewährung des Urlaubs auferlegen. Deshalb läßt die Bermaltungs-anordnung es zu, daß diese besonderen Leistungen auf das Urlaubsentgelt angerechnet werden. Erreichen ober übersteigen also die an den Einberufenen oder feine Familie gemährten Belbleiftungen in ihrer Befamtheit, alfo auch wenn fie fich auf mehrere Monate verteilen, das Urlaubsentgelt, so entfällt eine Abgeltung ober Nachgewährung des Urlaubs. Es steht im Ermessen der Betriebe, ob sie von dieser Anrechnungsmöglichkeit Echrauch machen wollen oder nicht. Der Winter= jufchlag fällt auch dann fort, wenn bas Befolgichafts= mitglied nach dem Urlaubsplan von vornherein seinen Urlaub in den Winter legen wollte oder sollte. Die Notwendigkeit, das Urlaubsrecht nach Aufhebung der Urlaubssperre einheitlich zu handhaben, verbot von felbst. Ausnahmen zuzulassen.

Bei der Nachgemährung oder Abgeltung des Urlaubs kann in manchen Fällen zweifelhaft sein, welches Urlaubsentgelt zu zahlen ist. In manden Tariford-nungen bestimmt sich die Höhe des Urlaubsentgelts nach bem Durchichnittsverdienft ber legten fechs ober mehr Bochen por Erteilung des Urlaubs. Ein unterschiedliches Urlaubsentgelt könnte eintreten, wenn Arbeitszeit und bamit Einkommen in ber Beit des eigentlichen Urlaubsanspruchs gegenüber dem jekigen Augenblid verschieden find. Go werden 3. B. friegswichtige Betriebe inzwischen die Arbeitszeit erheblich ausgebehnt haben. Umgekehrt werbe es bei manchen Betrieben liegen, Die wegen des Rriegszuftandes die Produttion einschränken mußten. Im allgemeinen werde man folgendes fagen tonnen: Wird

Bu ber Anordnung bes Reichsarbeitsminifters, daß erfüllt, wird berjenige Berechnungszeitraum zu mahlen fein, der vor der Erfüllung des Urlaubsanspruche liegt. Das entspricht dem Grundsag, daß im allge meinen das Befolgschaftsmitglied mahrend des Urlauos teine Einbufie au Arbeitseinkommen erleiden foll. Die fer Beweggrund entfällt bann, menn ber Urlaub lediglich abgegolten wird. In diesem Falle erleidet das Besoloschaftsmitglied keine Einbuße, da es seinen Urbeitsverdienst behalt. Infolgebessen ift ber Beitraum gugrunde gu legen, ber por dem Ende des Urlaubsjahres liegt, ba au diefem Zeitraum bas Gefolgichaftsmitalied ohne bas Urlaubsverbot fpateftens feinen Urlaub hätte erhalten müssen.

Ausgleichsquittung erfaßt nicht Urlaubs= ansprüche.

Der Rechtsstellenleiter der DUF., Asseller C. Altmann-Breslau, schreibt zu diesem Thema: Bei Ausscheiden aus dem Betriebe unterzeich: net häufig das Gefolgschaftsmitglied auf Beran laffung des Betriebsführers eine Ausgleichs-quittung, durch die es erflärt, keinerlei Aniprüche mehr aus dem Arbeitsverhältnis gegen den Beuriebsführer au haben. Einige Zeit ipäter, nach Ausscheiden aus dem Betrieb, stellt das Gesolgschaftsmitglied sest, daß ihm noch Urlaubsansprüche zustehen. Ersaßt die Ausgleichsquittung auch diese Urlaubsansprüche?

Das Landesarbeitsgericht Berlin behandelt in seinem Urteil vom 20. Januar 1939 (102 Sa. 810/38) diese Frage und führt hierzu aus: Die Bestrebungen einer verantwortungsbemußten nationalsozialistischen Betriebsführung muffen darauf hinauslaufen, den eigentlichen Erholungs gwed des Urlaubs in den Bordergrund zu stellen weil die Erhaltung der Arbeitskraft als eines wertvollen Gutes des deutschen Bolfes auch der Gejamtheit dent. Nur ein nach schwerer Jahres-arbeit tatfächlich Erholder könne sich nuchbringend in den Arbeitsorganismus des Bolksganzen eingliedern. Deshalb habe auch die Gefamtheit ein Interest. Deshatd hade and die Gesamtheit ein Interesse daran, daß die im Nahmen eines Urstauds gewährte Freizeit tatsächlich zur Erholung ansgenutzt werde. Unter diesem Gesichtspunkt fomme es grundsätzlich jedenfalls nicht so sehr darauf an, ob die Freizeit noch während der Dauer eines den Urlaub vermittelgden Arbeitsserrifästissen verhältniffen genommen werden konne, da auch eine später verbrachte Freizeit der Erholung des Wefolgsmannes diene.

Wit Rückicht auf den Erholungssweck des Urs-laus im Interesse bes Bolksganzen kann ber einzelne Gefolgsmann über feinen Urlaubsan= fpruch nicht frei verfügen. Eine bei Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis unterzeichnete Aus-gleichsquittung erfaßt daher, so führte das Lan-desarbeitsgericht Berlin weiter aus, nicht einen Urlaubsvergütungsanfpruch und zwar auch nicht dann, wenn er nach Ausscheiden des Gefolas-mannes aus dem Dienstverhaltnis nur noch als der Urlaubsanspruch durch Gewährung von Freizeit reine Geldforderung besteht.

> ten Bimmer ftand, entwendete er nach feinem eigenen Beftandnis eine goldene Damenuhr, goldene Ohrringe und einen wertvollen Ring. Die gestohlenen Gegen-ftande waren Eigentum einer Auszüglerin des Gutes. Das Amtsgericht in Reichenbach verurteilte den wegen Betruges bereits vorbeftraften Ungeflagten zu zwei Bochen Gefänguis Gegen dieses Urteil legte ber An-geflogte Berufung ein, die er auf das Strasmaß be-

Ein 36 Sahre alter bisher unbeftrafter Ungetlagter aus Neudorf wurde am 22. Februar d. I wegen fort-gesetzter Tierquälerei vom Amtsgericht in Schweidnig zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt. Dagegen legte Der Berurteilte Berufung ein. Trof feines Leugnens ergab die Berhandlung, daß der Ungeflagte einen schwarzen Ballach, der ihm wegen tauernder Krankheit viel Mühe und Arbeit machte, fortgesett in rober Beise mißhandelte. Auch spannte er das franke Tier trot Berbotes immer wieder ein. Um 28. Dezember traftierte er das Pferd berart, daß cs Rippenbruche, Lungenveriegungen und andere Schäden davontrug, an benen es fchlieflich verendete. Der Ungeklagte dagegen führte das Berenden des Tieres auf einen am Tage vorher erfolgten Sturz des Pferdes gurud. Er beftritt jedenfalls, das Tier mißhandelt zu haben. Das Berufungsgericht verwarf die Berufung des Angeklaaten.

Verbrechen gegen die Rundfunkverordnung.

Das Breslauer Sondergericht verurteilte ben 30. jährigen, bisher unbestraften Richard Kriegel aus udelnid, Rreis Neumartt (Schlef.), megen Berbrechens gegen die Rundjunkverordnung vom 1. September 1939 zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Chrverluft. Der Angeflagte hatte im Herbst 1939 öfters Nachrichten ausländischer Sender abgehört und diefe überdies einem Arbeitskameraden mitgeteilt.

Zuchthausstrafe für eine "weise" Frau.

Bom Breslauer Schwurgericht wurde im Juli v. I. die 55 Jahre alte Unna Seifert, geb. Modler, aus Breslau megen gemerbsmäßiger Abtreibung gu vier Johren fechs Monaten Buchthaus und entsprechendem Berluft der burgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Diefes Urteil ist jest vom Reichsgericht rechtsfrästig bestätigt worden, an das fich die Staatsanwaltschaft megen nachträglicher Unordnung der Sicherungsvermahrung getraglicher Anordnung der Sicherungsverwahrung ge-wandt hatte. Bereits in den Jahren 1921 und 1925 mußte die Angeklagte wegen Abtreibungshandlungen verurteilt werden. Die verbüßten Gefängnisstrassen hinterließen aber dei der Frau teinerlei abschreckende Wirkung. Bielmehr wurde sie in den Jahren 1936 und 1937 erneut rücksilig. Aur ihrem sortgeschrittenen Alter und dem Umstand, daß sich ihr Ehemann dafür verbürgt, sie nach verbüßter Freiheitsstrasse wieder bei verburgt, fie nach verbugter Freiheitsstrafe mieber bei sich aufzunehmen, hat es die Angeflagte zu verdanken, daß das Reichsgericht von einer Berhängung der Sicherungsverwahrung noch einmal Abstand nahm.

Rundfunkverbrecher zu 31/2 Jahren Zuchthaus ocrurteilt. Das Sondergericht in Kattowit verurteilte den Angeklagten Franz Hanus aus Kunzendorf wegen Berbrechens gegen die Berordnung über außerordents liche Rundfunkmaßnahmen zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus. Hanus hatte fortgesett französische und englische Sender sowie auch Gender neutraler Staaten absichtlich abgehört und die abgehörten Nachrichten, insbesondere auch die Lügen- und Hehnachrichten der Feindmächte, weiterverbreitet

§ Judifcher Raffenfchander und Buhalter verurteilt. Bor der Breslauer Straffammer hatte sich der 45 Jahre alte Jude Griegfried Israel Bach megen Raffenschande und Zuhälterei zu verantworten. Der Angeklagte, der oftmals vorbeftraft mar, hat in den Jahren 1933 bis 1937 seinen Lebensunterhalt zum größten Teil von den Einnahmen' eines Strafenmadchens beftritten. Da bas Mädchen deutschblütig war, hatte er fich außerdem der fortgesetzen Rassenschande schuldig gemacht. 1937 309 Bach zu seinen Eltern nach Unsleben (Unterfranken). Ende November 1939 murde er dort verhaftet. Er wurde wegen Zuhälterei und fortgesetter Rassenschande benuste diese Gelegenheit, um zu stehlen. Aus einem schränfte. Er hatte aber keinen Erfolg damit. Das zu insgesamt vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren unverschlossenen Schrank, der in dem vont ihm bewohn- Berufungsgericht verwarf vielmehr die Berufung. Chrverlust verurteilt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer Schweidnig.

Erfolglofe Berufung.

Ein Angeklagter aus Reichenbach mar bei einem Bauern in Faulbrück als Milchkontrolleur tätig. Er

Kußball=Länderspiel Deutschland — Ungarn 2:2.

Olympia-Stadion mit 100000 Zuschauern ausverkauft. — Ein gerechtes Unentschieden.

wurde am Sonntag im Olympischen Stadion zu schnellem Stellungswechsel den Ball nach norngetrie-Berlin in einem festlichen Rahmen abgewickelt. ben. Binder front und schließt die seine Attion mit Die Anteilnahme der Bevölkerung der Reichsschauptstadt ein die Gäfte vor einem Bombenschuß ab, gegen den Sziskos machtlos hauptstadt en diesem großen sportlichen Geschehen die Gäfte vor einem dritten Berlusttreffer. Gauchel übertraf wiederum die kühnsten Erwartungen. flankt genau, Besser hat aber das Riesenpech, daß das Seit rund einer Boche war feine Gintrittsfarte von ihm aus ber Luft genommene Leber von ber Latte mehr erhöllisch. Trozdem hatten sich Tausenber aprückpralte. Der Kampf steht auf seinem Höhepunkt. und Aberkausende noch auf den Weg gemacht in der Hoffnung, doch noch Einlaß zu finden. Es den Seiten. Der Kahkampf wird hart aber sportmarr vergebliches Bemilhen. Die Tore wurden geschlossen und eine unübersehbare Menschenmenge mußte davor ben Ablauf erwarten. Das Stadion felbst bot mit seinen rund 100 000 Buichauern ein imposantes Bild. An den Ernst der Zeit mahnten die vielen feldgrauen Uniformen

Von braufendem Beifall umbrandet kommen dann beide Mannichaften auf das Spielfeld. Der belgische Schiedsrichter Louis Baert ruft die Spielführer zu sich. Janes und Toldi losen Deutschiand hat gegen den leichten Wind Unftoß. Die Mufftellungen:

Deutschland: Klodt; Janes, Billmann; Kupfer, Rohde, Riginger; Lehner, Gauchel, Conen, Binber. Beffer.

Ungarn: Sziskos; Pakosdi, Biro; Kiraly, Bela Sarosi, Balogh; Kincses, Sütö, Toldi, G Toth, Kalocsai.

In drei Minuten Führungstor.

Beide Mannschaften haben kaum Tritt gefaßt, das Spiel ift erst drei Minuten im Gange, da fällt das beutsche Führungstor. Janes hat den Ball au Kibinger abgespielt. Der rechte Läufer gibt eine Steilvorlage zu Beffer, beffen munderschönen Flankenball nimmt Gauchel aus der Luft und schmettert die Rugel unhaltbar ein.

Roch find die Bellen der Begeifterung nicht abgeebbt, da ist schon der Ausgleich da. Mit dem An-stoß weg spielen sich die Ungarn durch die deutschen Reihen. Toldi strauchelt im deutschen Strafraum, hält aber ben Ball an. Der kluge ungarifche Angriffs-führer schießt ihn nicht, sondern hebt ben Ball aus etwa In der Folge entwickelt sich ein schönes schnelles Spiel. Jur Kritik des Spieles ist zu sagen, daß das Spiel 14. April in Bien stand für das am cigentlich nur eine Stunde lang das hielt, was man gelingt nicht viel, denn der deutsche Mittels sich allgemein versprochen hatte. Beide Mannschaften stierner wird sehr start bewacht. In der 25. Minute zeigten eine schnelles und energisches Spiel, wobei die steht es 2:1 sur Deutschland, Unser Innensturm hat Deutschen die einsachen Linien bevorzugten und zeite

Das 15 Länderspiel Deutschland-Ungarn wie ichon in vielen früheren Länderspielen nach blig- weise Leistungen Beigten, die an die beften Länder-

Eine Minute vor der Paufe 2:2.

Es mar wirkliches Pech, daß 60 Sefunden vor dem Raufenpfiff aus dem 2:1 noch ein 2:2 wurde. Beia Sarost crwischte einen Abstoß, schoß aus 30 Meter Entsernung und hatte das Glück, daß bei seinem überrafchenden Schuf Rlodt den Ball nur noch mit den Fingerspiken berühren konnte.

Torloje zweite Hälfte.

Die erften 20 Minuten nach Biederbeginn ließer ten Eindruck erwecken, daß die beutsche Manuschaft noch bester ins Spiel kommen wurde. Getragen wurde das bis dahin ausgezeichnete Spiel unserer Mannschaften von den Außenläufern, von denen besonders Rupfer in einer überragenden Form mar. In ben letten 25 Minuten jebod; ichmachte unfere Elf merklich ab und im gleichen Maße kamen nun die Ungarn auf. Nur zeitweise noch gab es auf unserer Seite die schöne Busammenarbeit wie vor der Pause. Die bis dahin in der ungarischen Abwehr festzustellende Lücke wurde geschlossen. Bedrohlich für uns fah es in den 65. Minute aus, als Rohde auf dem Boden liegend einen Blanken ball mit dem Kopf ins eigene Tor schraubte, wo Klodt gerade noch im letten Augenblick das Leder erhaschen tonnte. Die Bufchauer feuerten in der letten Biertels ftunde unfere Mannschaft mit allen Lungenfraften an, aber die Ungarn jogen nur noch ftarter an. Gie fpiels ten jest turger und noch ichneller als vordem. Noch in den legten Minuten ichien bas Unentschieden gefährbet au fein. Klodt hatte den Ball wegefauftet, aber er blieb im Befig der ungarischen Stürmer. Rach furgem hin und her murbe ber Ball nochmals auf bas verwaiste deutsche Tor gejagt. Bum Glud stand Rohde in der gezielten Ede und machte die lette Hoffnung unferer Bafte auf einen Sieg zunichte.

Unentichieden war gerecht.

fämpfe erinnerten. Die Ungarn dagegen ließen alle Regifter des Könnens und der Technik fpielen. In ber legten halben Stunde flaute ber Rampf auf beiden Seiten ab. Bei den Deutschen, die fich mohl burch bas Tempo zu viel verausgabt hatten, wollte es zulegt gar nicht mehr flappen. Der unentschiedene Musgang ift gerccht, obmohl die deutschen die etwas besseren Torgelegenheiten hatten. Der Gesamteindruck ist der, daß bie deutsche Mannschaft gut spielte, teine Ausfälle aufwies, aber nicht gur Siegform auflaufen konnte.

Die Ungarn zeigten bas Spiel, bas man erwartet hatte. Hervorragend und äußerst ichnell mar ber Sturm, in bem das Fehlen von Dr. Sarosi jedoch flar erkenntlich war.

Der belgische Schiedsrichter Baert entsprach voll den Erwartungen leitete torrekt und sicher, ohne kleinlich den Kampf zu ftoren. Hart umstritten war der Lattenschuß von Besser in der ersten Halbzeit beim Stande von 2:1 für Deutschland. Biese Zuschauer und auch die deutschen Spieler wollten genau gesehen haben daß der Ball an der Eisenstange zum Tornes abprallte und nicht von der Torlatte, also einwandfrei die Torlinie überschritten hatte. Auch die deutschen Spieler hatten Besser bereits gratuliert, aber Baert lich fich nicht beeinflussen und ließ ruhig weiterspielen.

Fußballfampf Belgien-Lugemburg 1:1.

In Bruffel murde ein Landerfpiel amifchen Belgien und Luxemburg ausgetragen, das 1:1, nach torlofer erfter Spielhälfte, endete. Für die Luxemburger, die im erften Kampf daheim gegen Belgiens B-Manschaft nur fnapp 3:4 unterlagen, ift das Unentschieden ein ldböner Erfola.

Dentide Gufiballauswahl für Jugoflawien.

Bir den dritten Länderfampf gegen Jugoflawien, der am 14. April im Wiener Stadion verantfaltet wird, sind bereits 14 Spieler genannt worden, die zur Anfitellung unserer Nationalelf in engerer Wahl stehen. Es sind dies: Torhiter: Natil (Navid) und Idhere (Alustria), Vertediger: James (Fortuna Tisseldors) und Schuer (Vulntria), Vertediger: James (Fortuna Tisseldors) und Schmans (Vienna). Läufer: Sannreiter (Vidnitria), Spissister, Sfoumal (alle Rapid) und Mock (Austria), Fixmer: Vehner (Schwaben Angeburg), Habenmann (Admira), Conen (Kr. Searbriden), Verterm ier (Rader), Vinder und Vesser (beide Rapid). Selbstverständlich sind die betäcklichtst worden. Verterm ier Krecine in erster Linte berücklichtst worden. Ihren Kiener Vereine in erster Linte berücklichtst worden. Ihren Verleichs, Janes, Lehner und Conen.

Ingoflawien hat 17 Spieler bereit.

Lokales und Provinzielles.

Bobien am Berge, ben 10. April 1940.

sind die Hauptfiguren des neuen Spielsilms "Das Gewehr über!" Der alte Hartwig, ein deutscher Großfarmer in Sydney, macht sich schwere Sorgen um seinen Sohn Paul. Der= deutscher Großfarmer in Sydney, macht sich schwere Sorgen um seinen Sohn Paul. Dersselbe hat vorläusig durchaus noch nicht das Zeug in sich, seinen Vater zu entlasten, um später einmal die Farm zu übernehmen. Vater Hart voll in die Zukunft sehen.

Vater Hart vorläusig durchaus noch nicht dem Sohn sortsesen zu können und ein küchtiges deutsches Mädel dazu gefunden zu haben, läßt auch Vater Hart wie wieder vertrauenstwoll in die Zukunft sehen.

Voll in die Zukunft sehen.

Vatigkeit als Lehrer und Kantor verließ Here Walter Pawlowsky am 1. April zeit, dann wurden wir Soldaten . . Wie Rogus-Rosenau Ihm murde vom Gerry war die Schule, dann kam eine stramme Lehrszeit, dann wurden wir Soldaten . . . Wie eine Erleuchtung kommt es über den alten Hogau-Rosenau. Ihm wurde vom Herrn Hogern. Warum ist er bisher noch nicht auf diesen Gedanken gekommen?! Es siel ihm nicht schwer, seinen Sohn Paul zu einer kleinen Weltreise zu überreden, zumal ihn dessen Gedanken Genaus Graft Aunika. In Rankau und Ernst Reinhold in Albrechtszeiten Freund Charlie Kühne begleiten sollte. Alles klappte programmgemäß. Als die beiden dorf das Fest der goldenen Hochzeit. Möge jungen Leute in der kleinen Garnisonstadt den zwei Jubelpaaren noch ein langer und B. eintrasen, erhielten sie zwei Gestellungs= glücklicher Lebensabend zuteil werden. B. eintrasen, erhielten sie zwei Gestellungs= glücklicher Lebensabend zuteil werden. besehle. Und dann ging es los. Neben dem Ausgabe neuer Münzen Kasernenhof gab es auch in B. den Tanzsaal. Charlie hat es besonders auf die kleine niede Die Reichsbank beginnt in den nächsten Charlie hat es besonders auf die kleine niedliche Wirtstochter Lotte abgesehen, und auch
Bauls Herz stand bald in hellen Flammen.
Sein Schwarm ist die hübsche Trude Schmidt.
Da erscheint Evelyne Thomson in B., um sich nach ihrem Paul umzusehen. Doch Paul ist wirklich schon ein anderer geworden. Bei einem Bergleich zwischen Evelyne und Trude fällt ihm die Entscheidung nicht schwer.
Evelyne ist beleidigt wieder von dannen gerauscht, und seine Trude hat sich gekränkt von ihm abgewandt. Er hatte ihr doch gesagt, daß in Australien keine Frau auf ihn warte. Und mit Charlie hat er sich auch noch verkracht! Aber bald muß er einsehen,daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen,daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen,daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen,daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen,daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen,daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen,daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem kracht! Aber bald muß er einsehen, daß er alten Münzen in Umlauf. Der Zeitucke aus Zink kracht aus Alluminium der Ausschlaften das Alluminium der Etücke aus Alluminium der Etücke aus Alluminium der Etücke aus Alluminium der Etücke aus Alluminium der Etücken. Häufen Fracht! Aber bald muß er einsehen, daß er an allem felbst schuld ift, und diese Ertenntnis bringt ihn den Kameraden näher. Er, der sich bisher gegen jede Disziplin gewehrt hat, ordnet sich frei- willig unter. Er merkt, er kann auch etwas. Auch seine Vorgesetzen sehen das und verstagen ihre Anerkennung durchaus nicht. Die Angelegenheit mit Trude und auch mit Charlie wird schon wieder in Ordnung kommen. Wichtiger sind ihm die ernsten Nachrichten vom Vater. Der Größausmann Thomson macht ihm geschäftliche Schwierigkeiten. Einstein Ausgrührung des Schrenkreuzes (blauskichten Vorgesetzeit getragen werden kann. Das große Ehrenkreuz wird nur zu besonderen Paul nicht bekommen Ant. Da wird plötzlich das Regiment alarmiert. den Kameraden näher. Er, der sich bisher gegen hat. Da wird plötzlich das Regiment alarmiert. Alle persönlichen Nöte sind wie weggewischt.

Sartwig ist im Flugzeug nach Deutschland geeilt. Jett sitt er gemeinsam mit Trube und Lotte vor dem Lautsprecher, um neue Meldungen zu hören. Die Besetzung schreite Filmbülzte.
"Das Gewehr über".

Junge Soldaten und nette Mädels, das die Hauftiguren des neuen Spielfilms ob er neuen Spielfilms ob er in Paul eine einsahbereite Hilfe fand ober nicht. Und die Gewißheit, sein Werk mitticher Größfarmer in Sydney, macht sich der nicht. Und die Gewißheit, sein Werk mit tiecher Großfarmer in Sydney, macht sich der Sohn fortsehen zu können und ein tiechtiges

Die Reichsbank beginnt in den nächsten bronze für die Bedienung der Automaten benutt werden.

Volksausgabe der Polen=Dokumente.

land und in aller Welt einen fensationellen Eindruck gemacht. Eindeutig und unwider= legbar wird an Hand diefer Dokumente aus den polnischen Archiven in dem neuen deutschen Weißbuch die Kriegsschuld der West-nrächte und das Wirken der amerikanischen Botschafter in ben Feindstaaten aufgebeckt und für alle Zukunft festgehalten.

Jeder Deutsche, der heute an der Front oder in der Seimat seine Pflicht erfüllt, muß oder in der Heimat seine Pslicht erfüllt, muß die Hintergründe des gegen uns entsesselten Krieges kennen. Deshalb bringt der Zentralverlag der NSDUP. eine Bolksausgabe des neuen Weißbuches heraus, die in Kürze in allen Buchhandlungen zum Preise von 1,—
RM. zu beziehen sein wird. Aehnlich wie die große Ausgabe des neuen Weißbuches gibt es faksimilierte Originalbukomente wieder und daneben die deutschen Uebersehungen der politisch einzigartigen Briefe.

neben die deutschen Uebersetzungen der politisch einzigartigen Briefe.

Jeder hat nun Gelegenheit, sich durch diese Ausgaben des neuen Weißbuches ein Bild von der Kriegsschuld zu machen, wie es klarer nicht zu geben ist. Wer die Antwort auf die Frage "Warum" dieses Krieges und nach seiner Anstistung haben will, der sindet sie hier schuldigen aber stehen schon heute fest. die Schuldigen aber stehen schon heute feft. Das neue deutsche Weißbuch hat gerichtet.

Ein großer Teil aller'rheumatischen Erfrankungen entsteht durch frante Bahne: Gin Beweis für die Notwendigfeit richtiger Zahnpflege!

CHLORODONT

- Neue Bezeichnung für landrätliche — Nene Bezeichnung für landrätliche Beamte. Die Beamten der preußischen landrätlichen Verwaltung heißen jest nicht mehr Kreisbeamte, sondern führen die Amtsbezeichnungen Regierungs(ober)inspektoren,
Regierungs(ober)sekretäre und Regierungsassistenten. Die Kanzlisten und Amtsgehilsen führen keinen weiteren Zusatz. Die Anwärter für den mittleren Dienst führen während des Vorbereitungsdienstes die Dienstbezeichnung "Regierungsassistenten Anwärter". Die in Amtsgehilsenstellen einberusenen Anwärter heißen während der Probezeit "Amtsgehilsen a. Br."

- Ginheitswaschmittel - vielfeitig verwend-Rurze Zeit später geben Rundfunk und Die vom Auswärtigen Amt veröffent= bar. Wenn man als Einzelperson monatlich Zeitungen die ersten Nachrichten heraus: Die lichten Polen-Dokumente über die Vor-deutschen Truppen marschieren. Der alte geschichte dieses Krieges haben in Deutsch= noch ein Paket Waschmittel bekommt, erhebt

sich vielleicht die Frage, ob man mit diesem einen Waschmittel auch die verschieden= artigsten Wäschestücke ausreichend behandeln kann. Die Frage ist durchaus zu bejahen. Zunächst wird ein Teil des Waschmittels zur Feinwäsche aus Wolle, Seide, Zellwolle, Kunstseide Verwendung sinden. Der andere Teil kann aber ebenso gut auch zum Kochen von Weiß= und Grobwäsche angewandt werden. Es muß dann nur etwas Soda oder Bleichsoda — ein Teelössel auf vier Liter Flüssigteit — zugesetzt werden. Das Einheits-waschpulver ist also als Kochwaschmittel ebenso gut und wirksam wie zur Behandlung von Keinwäsche. artigsten Wäschestücke ausreichend behandeln von Feinwäsche.

Chen - im Rriege gefcloffen.

(Der Familienunterhalt Kriegsgetrauter.)

Ueber die Familienunterstühung der friegsgetrauten Kriegerfrauen besteht in weiten Kreisen Unkenntnis. Wir wollen weiten Kreisen Unkenninis. Wir wollen deshalb auf Grund der letthin erfolgten Ergänzungen der betreffenden Gesetze kurz erläutern, wer auf Familienhilfe Anspruch hat und wer nicht. Grundsätlich erhalten auch kriegsgetraute Soldatenfrauen den durch das Familienunterstützungsrecht vorgesehenen Tabellensat, der sich bekanntlich nach dem Einkommen richtet, das der Einberusene zuletzt bezogen hat. Diese Regelung sindet jedoch keine Anwendung, wenn die Chefrau dies zu ihrer Eheschließung ihren Unterhalt bis zu ihrer Cheschließung ihren Unterhalt aus ihrem Arbeitsverdienst bestritten hat, solange ihr die Fortsetzung ihrer Berufs= tätigkeit zugemutet werden kann. Bei besonderen Umständen wie Niederkunft, körperliche Beeinträchtigung usw. erhält die Frau dann den vorgesehenen Tabellensag. Nach Ankunft des Kindes tritt die Unterhaltspflicht automatisch ein, was aber nicht besagt, daß die Mutter fortan der Erwerdspflicht enthoben ist. Großzügigkeit in der Beurteilung der einzelnen Fälle durch die Behörden ist gewiß. In Zweifelsfällen gibt die NSB. Auskunft.

Striegelmühle, 10. April. Am 11. d. Mts. vollendet Frau Anna Grünert von hier ihr 70. Lebensjahr. Dieselbe erfreut sich großer Rüstigkeit, ist Mutter von 8 Kindern und Inhaberin des goldenen Mütter-Chrenkreuzes. Wir entbieten Frau G., die zu den langjährigen treuen Lesern des "Anzeigers" zählt, unsere besten Glückwünsche.

Heimat und Heimatzeitung sind unzertrennlich!

Darum lefen u. bestellen Sie ben, Anzeiger für Zobten a. Bg. u. Umgeg."

Jeder Volksgenosse muß so handeln, als ob von ihm der Sieg abhinge! Wenn wir opfern und spenden, wenn wir dem Führer eine Freude machen wollen, dann soll unser Opfer ganz sein, wie unser Sieg ganz sein soll! Auch bei dem Metall wollen wir ganze Sache machen, wenn wir spenden!

Seines Vaters Frau

Roman von Else Jung-Lindemann

Ja, ja gewiß ... sie würden schon acht geben. Wenn sie dann zurücktamen, wenn Sigrun der Mutter in die Arme flog und Rarin ihr Rind an sich drückte, als ware es einer Befahr wieder glücklich entronnen, fühlte Rolf einen schmerghaften Stich.

Sie vertraut mir nicht, dachte er dann, und für mich hat fie taum einen Blick.

Aber genau so wie um Sigrun, sorgte sich Karin auch um Otti, die turg vor Rolfs Untunft abgereift mar, um an einem Wettkampf ihrer Sportvereinigung teilzunehmen.

Da Otti sehr schreibfaul war, liefen nur fehr spärliche Nachrichten von ihr ein, oft nur flüchtig hingefrigette Rartengrüße, die Karins Fragen niemals beantworteten.

Sah Rolf bann in den Zügen der Mutter Enttäuschung und Sorge, empfand er es um fo bitterer, daß fie fich um hn anscheinend überhaupt nicht kümmerte.

Einmal ... ja, da war es anders gewesen. Da hatte sie ihn gepflegt, hatte sich um ihn bemüht, als er durch seine Fußverletung auf ihre Hilfe angewiesen war. Doch da hatte er sie eines Tages schroff zuruckgestoßen, hatte sie in einer jäglichen, undankbaren und unbeherrschten Beife verlett. Seitbem mar fie ihm fern. Sie mußte ihn mohl noch dulben, iber lieben ... nein ... lieben konnte fic ihn nicht mehr.

Wenn Rolf das dachte, war er tief entmutigt. Dann lonnte er Karin nicht mehr ansehen. Dann ertrug er es richt, wenn sie Sigrun irgendeine kleine Liebkosung schenkte, ind er beneidete Otti, die ihre Liebe besaß und zu ihr Mutter' fagen durfte.

Stundenlang lief er bann umber, allein, verzweifelt und atlos. Kam er zurück, heimwärtsgezogen von einer brennenien Gehnsucht, von der Bereitschaft, fich an ihre Bruft gu werfen und um Berzeihung ... um ein klein wenig Liebe zu bitten ... vermochte er es nicht zu tun.

Sie tann mich ja nicht lieben. Die zweifelvolle Soff= nungslosigkeit dieses Trugschlusses wehrte ihm den Weg

Es war der fegte Ferientag. Nach zwei Tagen Regen schien wieder die Sonne, und der See brannte im Mittagsglaft. Es mar fehr schwül, und Sigrun wollte durchaus zum Baden gehen.

"Komm mit, Rolf", bettelte fie, "laß uns noch einmal über ben Gee fahren.

Rolf traute dem Wetter nicht, obwohl der himmel noch gang flar mar. Aber Sigrun ließ nicht nach. Endlich hatte fie ihn soweit, daß er ihr eine furze Fahrt versprach.

"Ich tu's nicht gern, Sigrun, schon aus dem Grunde nicht, weil Bater und Mutti nicht da sind.

Die Eltern waren nach Marquartstein gefahren, um Marholhens zu besuchen, die feit einigen Tagen dort wohnten. "Uch was, bis sie zurücktommen, sind wir schon längst

wieder im haus. Beh ... sei doch nicht so schwerfällig. Da waren fie dann nach Stod und zum Unlegeplat hinuntergewandert. Der Fischer hagrieder, dem das Segel= boot gehörte, machte ein bedenkliches Gesicht, als sie sich den Schlüffel ausbaten. Er gab ihn nur unter ber Bedingung heraus, daß Rolf ihm versprechen mußte, nicht länger als eine halbe Stunde auszubleiben.

Auf dem Baffer wehte eine fühle Brife, die ihre erhigten Rörper tühlte und erfrischte. Als fie ein Stud draußen maren, reffte Rolf die Segel, band bas Steuerruder feft, mährend Sigrun sich in der kleinen Kajute auszog und in den Badeanzug schlüpfte. Sie sprang als erfte topfüber ins! Waffer. Rolf folgte.

Eine Beile tummelten sie sich, einander neckend und haschend, und dabei entging ihnen, daß die Sonne sich trubte, daß der Wind boiger und die Wellen fürzer wurden. Beißgraue Wolken waren am Horizont aufgestiegen. Zusehends

wurden sie dunkler und breiteten sich aus. Mit einem Male wurde der Rrang der Berge am Sudufer, auf denen eben noch die Beiden und Almen hellgrun im Sonnenglang geleuchtet hatten, tiefschwarz. Der Bergwald, ber bis zu den Zaden und Schroffen der Kampenwand hinauftletterte, verschwand in einer dunkel drohenden Bolke. Das wilde Gefels da droben hatte sich eine schwarze Kapuze über das zerflüftete Untlit gezogen.

Da war das Wetter auch schon da. So schnell war es getommen, daß Rolf das Unheil erst bemerkte, als der erste Blig durch die Wolfenwand zuckte.

"Um Gottes willen ... Sigrun ... wir muffen zurüd jum Boot!" ichrie er.

Run fah er auch, daß der Segler weit abgetrieben war Einen Augenblich fette fein Bergichlag aus vor Schrecken "Sigrun ... das Boot! Kannst du noch so weit

schwimmen?" Sigrun antwortete nicht. Much fie hatte die Befahr erfannt und versuchte schneller pormartszufommen.

Da war Rolf an ihrer Seite. "Rur Mut!" troftete er nicht schlappmachen!" Sein Gesicht war yanz verzerrt in der, Sorge um Sigrun.

Sie schwammen und schwammen, aber die Strömung war gegen sie. Oder war es gar nicht so? Täuschte sie nut der Stoß der Bellen, die immer höher murden? Dann müßte ihnen das Boot doch zugetrieben werden! Aber es schien, als entfernte es sich immer weiter von ihnen.

"Sigrun ... wirst du durchhalten?" fragte Rolf verzweifelt, denn er fühlte, wie felbft ihm die Arme fcon gu erlahmen begannen.

"Ich kann noch ... ja, ja ... ich kann noch", kam matte Antwort. "Ist unser Boot immer noch so weit weg?"

"Nein, wir find ihm schon näher, Liebling, sei tapfer, ich bin ja bei dir.

Birklich! Der Segler tam'auf sie zu. Gott sei Lob! Heißer hatte Rolf dem Schöpfer wohl noch nie gedantt, als in diefem Augenblid höchfter Gefahr.

(Schluk folat.)

Memorandum der deutschen Reichsregierung an Dänemark und Rorwegen

zur Abernahme des bewaffneten Schutes für Norwegen und Danemark.

wegischen Regierung folgendes Memorandum

Entgegen dem aufrichtigen Bunfche des deutschen Boltes und seiner Regierung, mit dem englischen und frangösischen Bolt in Frieden und Freundschaft gu leben, und trop des Fehlens jedes vernünftigen Grundes zu einem gegenseitigen Streit, haben die Macht haber in London und Paris dem deutschen Bolt der Rrieg erflärt.

Mit der Entfesselung dicfes von ihnen seit langem vorbereiteten, gegen den Beftand des deutschen Reiches und die Erifteng bes deutschen Boltes gerichteten Ungriffstrieges haben England und Frantreich ben See frieg auch gegen die neutrale Welt eröffnet.

Indem fie junachst unter völliger Mifachtung be primitivften Regeln des Bölkerrechts versuchten, Die Hungerblodade gegen deutsche Frauen, Kinder und Greife zu errichten, unterwerfen fie zugleich auch bie neutralen Staaten ihren rudfichtslofen Blodademaß nahmen. Die unmittelbare Folge diefer von England Frankreich eingeführten völkerrechtswidrigen Rampfmethoden, benen Deutschland mit feinen Ubwehr magnahmen begegnen mußte, mar die schwerfte Scha digung der neutralen Schiffahrt und des neutralen Handels. Darüber hinaus aber versette dieses englische Borgehen dem Neutralitätsbegriff einen vernich=

tenden Schlag.
Deutschland seinerseits ift gleichwohl bestrebt gewefen, die Rechte der Neutralen dadurch ju mahren, daß es den Seefrieg auf die zwischen Deutschland und feinem Gegner liegenden Meereszonen zu beschränfen fuchte. Demgegenüber ift England in der Absicht, die Befahr von feinen Infeln abzulenten und gleichzeitig den handel Deutschlands mit der neutralen Welt ju unterbinden, mehr und mehr darauf ausgegangen, den Seefrieg in die Bewäffer der Reutralen gu tragen. 3m Berfolg diefer echt britischen Kriegsführung hat England in immer fleigendem Mage unter flagrantem Bruch des Bölferrechts friegerische Handlungen zur See und in der Luft auch in den Hoheitsgewässern und Hoheitsgebieten Danemarts und Rorwegens vorge nommen.

Deutschland hat diese Entwicklung von Beginn Des Rrieges aus gesehen. Es hat burch feine innere und außere Wirtschaftspolitit den Berfuch der britischen Hungerblodade gegen das deutsche Bolt und die Ubschnürung des deutschen Handels mit den neutralen Staaten zu verhindern gewußt.

Dies ließ in den letten Monaten immer mehr den völligen Zusammenbruch der britischen Blodadepoliti

Diefe Entwidlung, sowie die Aussichtslosigkeit eines diretten Ungriffes auf die deutschen Westbefestigungen und die in England und Frankreich ftetig machjende Sorge von den erfolgreichen deutschen Gegenangriffen gur See und in der Luft, haben in lehter Zeit in erhöhfem Mage dazu geführt, daß beide Cander versuchen, mit allen Mitteln eine Berlagerung des Kriegsichauplages auf das neutrale Festland in und außerhalb Europas vorzunehmen. Daß England und Frankreich hierbei in erster Linie die Territorien der fleinen europäijchen Staaten im Auge haben, ist der britischen Tradition entsprechend selbstverständlich. Ganz offen haben die englischen und frangofischen Staatsmanner in den lehten Monaten die Ausdehnung des Krieges auf diefes Bebiet jum ftrategifchen Grundgedanken ihrer Kriegführung proflamiert.

Die erste Belegenheit hierzu bot der ruffisch-finnische Konflikt. Die englische und französische Regierung haben es in aller Offentlichkeit ausgesprochen, daß fie gewillt maren, mit militarifchen Kraften in ben Ronflitt zwischen der Sowjetunion und Finnland ein augreifen und dafür das Gebiet ber nordifchen Staaten als Operationsbasis zu benuten. Allein der entgegen ihren Bunfchen und Erwartungen erfolgte ichnelle Friedensichluß im Morden hat fie gehindert, schon bamals diefen Entschluß durchzuführen. Wenn die englischen und französischen Staatsmänner nachträglich er-tlärt haben, daß sie die Durchsührung der Attion von ber Buftimmung der beteiligten nordifchen Staaten abhängig machen wollten, so ist das eine grobe Un

Die Reichsregierung hat den dofumentarifchen Be weis dafür in Händen, daß England und Frankreich gemeinfam beichloffen hatten, die Aftion durch das Gebiet der nordifchen Staaten gegebenenfalls auch gegen deren Willen durchzuführen.

Das Entscheidende ift aber folgendes: Mus der Saltung der frangofischen und englischen Regierung vor und nach dem sowjetrussischen friedensschluß und aus den der Reichsregierung porliegenden Unterlagen geht einwandfrei hervor, daß der Entschluß, Finnland hilfe gegen Rußland zu bringen, darüber hinaus noch meiteren Blanen dienen follte. Das babe von England und Frantreich in Standinavien mit verfolgte Biel ift und mar vielmehr:

1. Deutschland durch die Befehung von Narvit vor feiner nördlichen Ergzusuhr abzuschneiden und

2. durch diefe Candung englisch-frangofischer Streiffrafte in den ftandinavifchen Candern eine neue Front zu errichten, um Deutschland flanfierend vom Norden her angreifen zu tonnen.

Sierbei follen die Lander des Nordens den englifchefrangofischen Truppen als Kriegsschauplag dienen, mahrend den nordischen Böltern nach alter englischer überlieferung die übernahme der Rolle von Silfsund Söldnertruppen augedacht ift. 21s diefer Plan durch den ruffifch-finnischen Friedensschluß gunadiff durchfreugt worden mar, erhielt die Reichsregierung immer flarer davon Renntnis, daß England und Frantreich bestimmte Berfuche unternahmen, um ihre Abfichten alsbald in anderer Form zu verwirklichen. In dem ftandigen Drang, eine Intervention im Rorben vorzubereiten, haben benn auch die englische und frangofifche Regierung in ben legten Bochen gang offen die These proklamiert, es durse in diesem Kriege teine Neutralität geben, und es sei die Pslicht der Meinen Lander, fich attiv am Rampf gegen Deutschland au beteiligen. Diefe Thefe murde durch die Bropaganda Der Westmächte vorbereitet und durch immer stärter werdende politische Drudversuche auf die neutralen Staaten unterstütt. Die konkreten Nachrichten über bevorstehende Landungsversuche der Westmächte in Standinavien häuften sich in letter Zeit immer mehr. Benn aber überhaupt noch ber leifeste Zweifel an bem endgültigen Entschluß der Westmächte gur Intervention im Norden bestehen tonnte, fo ift er in ben

letten Tagen enbailtig befeitigt worben: Die Reichsregierung ift in den Befit von einwand freien Unterlagen dafür gelangt, daß England und | dnb. Wie jest in Oslo bekannt wiro, hat ein ber zurückzukehren. Diese Anordnung wir Frankreich beabsichtigten, bereits in den allernächsten Teil der norwegischen Regierung Oslo verlaffen hindlic auf die neuen Berhältniffe gegeben.

Staaten zu befohen.

Die nordischen Staaten haben ihrerseits den bis herigen Übergiffen Englands und Frantreichs nicht nur feinen Widerftand entgegengefest, sondern felbft schwerste Angriffe in ihre Hoheitsrechte ohne entspre diende Gegenmagnahmen geduldet.

Die Reicheregierung muß baher annehmen, daß bie Königlich Norwegische Regierung die gleiche Haltung auch gegenüber den jest geplanten und por ihrer Durchführung stehenden Aktionen Englands und Frankreichs einnehmen wird. Aber felbst wenn die Königlich Norwegische Regierung gewillt mare, Gegenmaßnahmen zu treffen, fo ift die Reichsregierung fich barüber im flaren, daß die norwegischen militarischen Kräfte nicht ausreichen murben, um ben englisch-französischen Uttionen erfolgreich entgegentreten zu fonnen.

In diefer enticheidenden Phaje des dem deutschen Bolt von England und Frankreich aufgezwungenen Egiftenzkampfes tann die Reichsregierung aber unter feinen Umftänden dulden, daß Standinavien von den Westmächten zum Kriegsschauplaß gegen Deutschland gemacht und das norwegische Volt; sei es dirett oder indireft, zum Krieg gegen Deutschland migbraucht wird

Deutschland ift nicht gewillt, eine folche Berwirk. lichung der Plane feiner Gegner untätig abzuwarten oder hinzunehmen. Die Reichsregierung hat daher mit dem heutigen Tage bestimmte militärische Operationen eingeleitet, die jur Befehung ftrategisch wichtiger Buntte auf norwegischem Staatsgebiet führen werden. Die Reichsregierung übernimmt dann während diefes Krieges den Schut des Königreiches Norwegen. ist entschlossen, von jeht ab mit ihren Machtmitteln den Frieden im Norden gegen jeden englisch-französischen Angriff zu verteidigen und endgültig sicherzu-

Die Reichsregierung hat diese Entwicklung nicht gewollt. Die Berantwortung hierfür tragen allein England und Frankreich. Beide Staaten verkunden zwar heuchlerisch den Schutz der kleinen Lander. In Wahrbeit aber vergewaltigen sie diese in der Hoffnung, das Das gleiche Memorandur durch ihren, gegen Deutschland gerichteten, täglich offes dänische Regierung erhalten.

bnb. Die deutsche Reichsregierung hat der nor- Tagen überrafchend bestimmte Gebiete der nordischen iner verfündeten Bernichtungswillen verwirklichen gu

Die deutschen Truppen betreten den norwegischen Boden daher nicht in feindseliger Gesinnung. Das deutsche Oberkommando hat nicht die Absicht, die von den deutschen Truppen besehten Puntte als Operations bafis jum Kampf gegen England ju benuhen, folange es nicht durch Magnahmen Englands und Frankreich hierzu gezwungen wird. Die deutschen militärischer Operationen verfolgen vielmehr ausschließlich das Ziel der Sicherung des Nordens gegen die beabsichtigte Besekung norwegischer Stükpunkte durck; englisch-franzö-

lifche Streittrafte.
Die Reichsregierung ist überzeugt, daß fie mit dieser Uftion zugleich auch den Interessen Norwegens dient Denn diefe Sicherung durch die deutsche Wehrmacht bietet für die ftandinavischen Völker die einzigste Gewähr, daß ihre Cander nicht während dieses Krieges doch noch zum Schlachtfeld und zum Schauplach vielleicht furchtbarfter Kampfhandlungen werden.

Die Reichsregierung erwartet baher, daß die Roniglich Norwegische Regierung und das norwegische Bolt dem deutschen Borgeben Berftandnis entgegen bringen und ihm feinerlei Widerstand entgegensegen Jeder Widerftand mußte und murde von den eingeset ten deutschen Streitkräften mit allen Mitteln gebroche werden und daher nur zu einem völlig nuglofen Blut-vergießen führen. Die Königlich Norwegische Regie rung wird beshalb erfucht, mit größter Befchleunigung alle Magnahmen zu treffen, um sicherzustellen, daß das Borgehen der deutschen Truppen ohne Reibung und Schwierigfeiten erfolgen tann.

In dem Beifte ber feit jeher beftehenden guten beutschenorwegischen Beziehungen erklärt die Reichs regierung der Königlich Norwegischen Regierung, das Deutschland nicht die Absicht hat, durch ihre Magnah men die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Königreiches Norwegen jest oder in der Zukunft anzutaften

Das gleiche Memorandum hat die königlich-

Westmächte wollten ganz Standinavien besetzen!

Eine Erklärung des Reichsaufjenministers an die Auslandspresse.

Berliner Bertretern der Auslandspreffe folgende Biere gur Feststellung und Borbereitung von Landungs-Erflärung ab:

"Der geftrige englisch-frangöfische Einbruch in bie norwegische Neutralität bedeutet den flagrantesten Rechtsund Neutralitätsbruch, der dentbar ist. Er reiht sich würdig an die Reihe unzähliger derartiger englischer Meutralitätsverlegungen, von der Beschießung Kopenhagens im Jahre 1807 durch die englische Flotte bis zum heutigen Tage. Der Einbruch Englands und Frankreichs auf normegisches Sobeitsgebiet fam für Deutschland nicht Wie Sie aus dem Memorandum der uberraichend Reichsregierung an die norwegische und banische Regierung gehört haben, ift es das Ziel Englands und Frantreichs, Deutschland von seinen nördlichen Erzzufuhren abzuschneiden und in Standinavien einen neuen Kriego chauplag zu errichten, um Deutschland von der Flanke oon Norden aus anzugreifen. Der gestern erfolgte Einbruch in die Territorialgewässer durch Minenlegung und warnungslose Versenkung der gesamten Küstenschiffahrt durch England und Frankreich ist erft der erfte Teil des der Reichsregierung befannten britischen Blanes. Der zweite Teil sollte nach den der Reichsregierung vorliegen den Informationen unmittelbar darauf durchgeführt werden. Er beftand in der Befegung gang Stan d. na viens, b. h. Danemarts, Norwegens und auch Schwedens, denn nur durch diefe Besehung Schwedens wären England und Frankreich in der Lage gewesen Deutschland von den schwedischen Erzzusuhren abzuschneiden. Die englisch-französischen Truppen sollten dann des Führers einen altehrwürdigen Teil Europas vor dem ouf dem schneilsten Wege in Standinavien nach Süden sicheren Untergang und der absoluten Bernichtung, die vorstoßen und von Rorden nach Deutschland einsallen. den englischen und französischen Feinden offensichtlich Bereits seit hat die Reichsregierung Nach- gleichgültig sind, bewahrt hat."

dnb. Der Reichsminister des Auswärtigen von richt, daß sich auf dem ganzen Gebiet Morwegens eng. Ribbentrop gab am Dienstagvormittag vor den lische und französische General- und Admiralstabsossi piagen und zur Blaunung des Bormariches nach Guden befinden.

Die Reichsregierung mar bereits über diese Blane fei langerer Beit im Bilde, der Belt aber tommt erft jest nad) dem ohne Warnung erfolgten Einbruch in das neu trale Norwegen der ganze ungcheuerliche Zynismus und die Brutalisät, mit der England und Frankreich hier in friedlichen Norden einen neuen Ariegsschauplaß geger Deutschland aufrichten wollten, mit seiner ganzen Trag: weite zum Bewußtsein.

In der englisch=französischen Note an die norwegisch Regierung vom 8 April wird ein neues internationales Geset proflamiert, wonach einem Kriegführenden das Kecht zusteht, eine Alktion zu unternehmen, die der durch tie ungesetsliche Handlung des Feindes geschaffenen Lage gerecht wird. Diese These haben wir uns zu eigen gemacht: England hat Standinavien vergewaltigt und auf diesen internationalen Rechtsbruch hat nunmehr heute der Führer die entsprechende Antwort erteilt: Die deut-Wehrmacht wird dafür forgen, daß sich nunmehr während dieses Krieges in Norwegen und Dänemar fein Engländer oder Franzose mehr bliden läßt. Deutsch-land hat damit die Länder und Wölfer Standinaviens vor der Bernichtung bewahrt und wird bis zum Kriegs ende für die wahre Neutralität im Norden einstehen."

Der Reichsaußenminifter ichloß feine Erklärung mit den Worten: "Ich bin der Überzeugung, daß dieser Schritt

Appell an die norwegische Regierung.

Widerstand gegen die deutsche Aktion völlig sinnlos.

am Dienstag Bertreter der norwegischen Breffe und gab ihnen einen neuen Appell befannt, ben er vormittags an die norwegische Regierung gerichtet hatte. Er lautet:

"In Wiederholung des Appells von heute morgen möchte ich die norwegische Regierung mit allem Ernst nochmals darauf hinweisen, daß norwegischer Widerstand gegen die von uns eingeleitete Attion bollig finnlos und nur geeignet ift, die Lage für Norwegen auf das ernsteste zu verschlimmern. Ich wiederhole, daß Deutschland nicht die Absicht hat, durch seine Magnahme die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Königreiches Norwegen jest oder in Zukunft anzutaften."

Der Gesandte wies mit Nachdruck darauf hin daß die deutschen Magnahmen in Dänemark in planmäßiger glatter Durchführung ohne Kampf handlung vonstatten gingen. Die dänische Regie-rung habe zwar aus formellen Gründen prote-stiert, habe aber sachlich die deutschen Forderungen angenommen und verständnisvoll ihre Neutralitä unter den Schutz Deutschlands gestellt. Zum Schlufterklärte Dr. Bräuer, daß die Evakuierungsmaßinahmen wenig zur Beruhigung des Landes bei

tragen tonnten. Anschließend übermittelte ber Gefandte ben Breffevertretern das deutsche Memorandum an die norwegische und danische Regierung, das in mischen auch vom norwegischen Telegrammbürg für die ganze norwegische Presse verbreitet wor

sind deutsche Doppelposten aufgezogen.

bub. Der beutiche Wefandte Dr. Brauer empfing, und fich nach hamar begeben. Berichiedene Minifter haben die Notwendigkeiten der Cage etfannt und sind in der norwegischen Hauptstadt verblieben, um die Fühlung mit der deutschen Befandtichaft aufrecht erhalten gu tonnen.

> Wie weiter berichtet wird, haben sich in den frühen Stunden des Dienstagnachmittag, nach bem bereits wieder eine weitgehende Beruhigung eingetreten war zwei der nach Hamar gegange nen Minister nach Oslo zurudbegeben und sich mit den dort verbliebenen Kabinettsmitgliedern zusammengefunden. Wie man hört, billigen die jezt in Oslo weilenden Mitglieder des norwegi chen Kabinetts die Politik des Rumpfkabinetts in Hamar nicht, das trot der Erfahrungen, die Polen und Finnland mit der Beistandspolitik der englischen Regierung gemacht haben, in völliger Berkennung der Situation das Schicksal Norwegens zum Objekt englischer Machenschaften werden lassen will. Die in Oslo anwesenden Minifter find gegenwärtig um die Bildung einer neuen norwegischen Regierung bemüht, die jede Stunde erwartet wird.

Neuesten Nachrichten zufolge ist die neue Regierung unter Führung von Bidkun Quisling bereits gebildet.

Widerruf der Evakuierung Oslos.

dnb. Der Polizeikommandant von Oslo gibt im Einverständnis mit dem deutschen Befehlsn ift. Bor dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft haber bekannt: Die begonnene Evakuierung hat nehmigung des Generalschmarschalls Göring hat der Arveltschaft und nehmen ihre gewöhnliche Arbeit Keicherften wie NSK. meldet dem Ganleiter und gen zurück und nehmen ihre gewöhnliche Arbeit Keicheskstattbalter Greifer den Dienstgaad eines NSK. wiedet dem Ganleiter und körnschilcher Greifer den Dienstgaad eines NSK. weldet dem Ganleiter und körnschilcher des NSK. meldet dem Ganleiter und körnschilcher Greifer den Dienstgaad eines NSK. weldet dem Ganleiter und körnschilcher Greifer den Dienstgaad eines NSK. weldet dem Ganleiter und körnschilcher Greifer den Dienstgaad eines NSK. Welter ihrer des NSK. weldet dem Ganleiter Greifer den Körnschilcher der Kornschilcher Greifer den Dienstgaal eines NSK. Welter der Kornschilcher der Kornschilcher der Kornschilcher der Kornschilcher der Kornschilcher Greifer den Dienstgaal eines NSK. Welter die Kornschilcher der Korns haber befannt: Die begonnene Evafuierung hat

| Rever Schlag gegen Scapa Flow.

dnb. Berlin, 9. Upril.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be-

In den Abendstunden des 8. April griffen deutsche Heinkel-Kampfmaschinen wiederum in Scapa Flow liegende Teile der gegnerischen Seestreiftrafte mit großem Erfolg an. 3wei große Einheiten, darunter ein Schlachtschiff, wurden durch Bombentreffer start beschädigt, drei weitere schwere Einheiten durch Einschläge in nächster Nähe ebenfalls erheblich beschäbigt.

Tagsüber wurden ausgedehnte Aufflärungsflüge über die Nordjee bis zum 65. Breitengrad sowie über Nord- und Ostfrankreich unternommen. Zwei britische Flugzeuge, ein Zagdflugzeug und ein Sunderland-Flugboot, wurden abgeschoffen. 3mei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Enthüllungen der "Times".

dub. In der "Times" wird beignt, daß der Beichtug, in norwegischen Soheitsgewälfern Minen auszulegen, nicht etwa eine vereinzeite Magnahme der britischen Regierung darftellt. Es tann vielmehr mit Sicherheit angenommen werden, so erklärt der diplomatische Berichterstatter der "Times", daß die grundfahliche Enticheidung ju einem derartigen Borgeben im Berlaufe der lehten Sihung des Kriegsrates der Alliierten getroffen wurde, während die Einzelheiten und der Zeitpuntt der Magnahme den fachverftändigen Beratern des Oberften Kriegsrates überlaffen würden. Das Legen diefer Minen, fo heifit es in der "Times" weiter, ftellt einen Schritt im Juge der planmäßig verfolgten Bolitit der Muiierten dar, die Blodade gegen Deutschland auf jede mögliche Beise noch wirtsamer zu gestalten.

Ein interessantes Zugeständnis hinsichtlich der britischen Neutralitätsverlezung enthält der Nach= richtendienst des englischen Rundfunks. Es wird dabei nämlich ausdrücklich festgestellt, daß der norwegische Gesandte anläglich feines Besuches bei Lord Halifar um Montagnachmittag keinen Proteft gegen die englischen Minenfelder in den nor= wegischen Sobeitsgewässern vorbrachte.

von Brauchitsch antwortet Ironside.

dnb. Die ameritanische Bearftpreffe hat fich durch ihren Chefforrespondenten Karl von Wiegand an den Oberbefehlshaber des heeres, Generaloberft von Brauchitich mit der Bitte gewandt, eine Auferung ju der Bemertung des britifchen Generalstabschef Ironside abzugeben. (Ironside hatte in einem Interview gefagt, die deutschen Benerale seien zu jung, es fehle ihnen die Erfahrung, und Deutschland habe die Gelegenheit jum Siege über die Westmächte verpaft.) Generaloberst von Brauchitsch hat der Hearstpresse auf ihre Unfrage folgende Untwort gedrahtet:

Bewundere seit jeher Jugendfraft des Bolles der Bereinigten Staaten von Amerika, schreibe ihr die gewaltigen Erfolge des neuen Kontinents Nehme auch für Deutschland in Anspruch, daß seine neuen, jungen, starten Kräfte den Aufstieg bewirkten. Damit siegten wir überall. Ich bin gliidlich, an der Spize des neuen deutschen Volksheeres zu stehen und mit den besten jungen Generalen und den vortrefflichsten Truppen der Belt fampfen zu tonnen.

Wie lächerlich, zu meinen, daß Deutschland feine ersahrenen Soldaten besäße! Wir haben in Polen bewiesen, daß wir aus dem Weltkrieg gelernt haben. Wir haben uns sogar die Fehler unserer englischen und französischen Gegner zu= nuhe gemacht und sind heute technisch weit besser als diese. Wo blieben die englischen Generale, als noch die Masse unserer Truppen im Osten kämpste? Sie verpaßten die beste, sich ihnen bietende Gelegenheit. Sie waren zu mude, zu marschieren und zuzuschlagen. Ich warte noch immer auf den ersten Engländer. Wir haben inzwischen Beit gehabt, die größten Teile unserer Behr= haben den Winter für die Bervollkommnung der Ausbildung und der Ausrüftung aller unferer Truppen benutt. Ich bedanke mich bei den englischen Generalen, daß sie mir dies ermöglicht haben. Damit ist die Lücke von Versailles in unseren ausgebildeten Reserven geschlossen, und der einzige Borsprung, den unsere Gegner hatten. endgültig wettgemacht worden. Das ganze deut= iche Bolk blickt heute mit vollstem Bertrauen auf den starken Willen und die geniale Staatskunst seines Führers, des großen Meisters in der Benutung des richtigen Augenblicks. Es wird sich zeigen, mer die Belegenheit zum Siege verpaßt gez. Generaloberft von Brauchitsch.

Postdienst nach den nordischen Ländern eingestellt.

dub. Der englische Generalpostmeifter gibt die Einstellung bes Bostdienstes einschließlich bes Luftpostvertehrs, und bes Bostgahlungsvertehrs nach Dänemark, Eftland, Finnland, Grönland, Lettland, Litauen, Norwegen und Schweden befannt. Der Telegramm- und Telephonverkehr nach diefen Ländern fei jett "unbestimmbaren Bergögerungen" unterworfen.

Rurze politische Rachrichten.

Gauleiter Greifer REGR. Gruppenführer. Mit Ge-